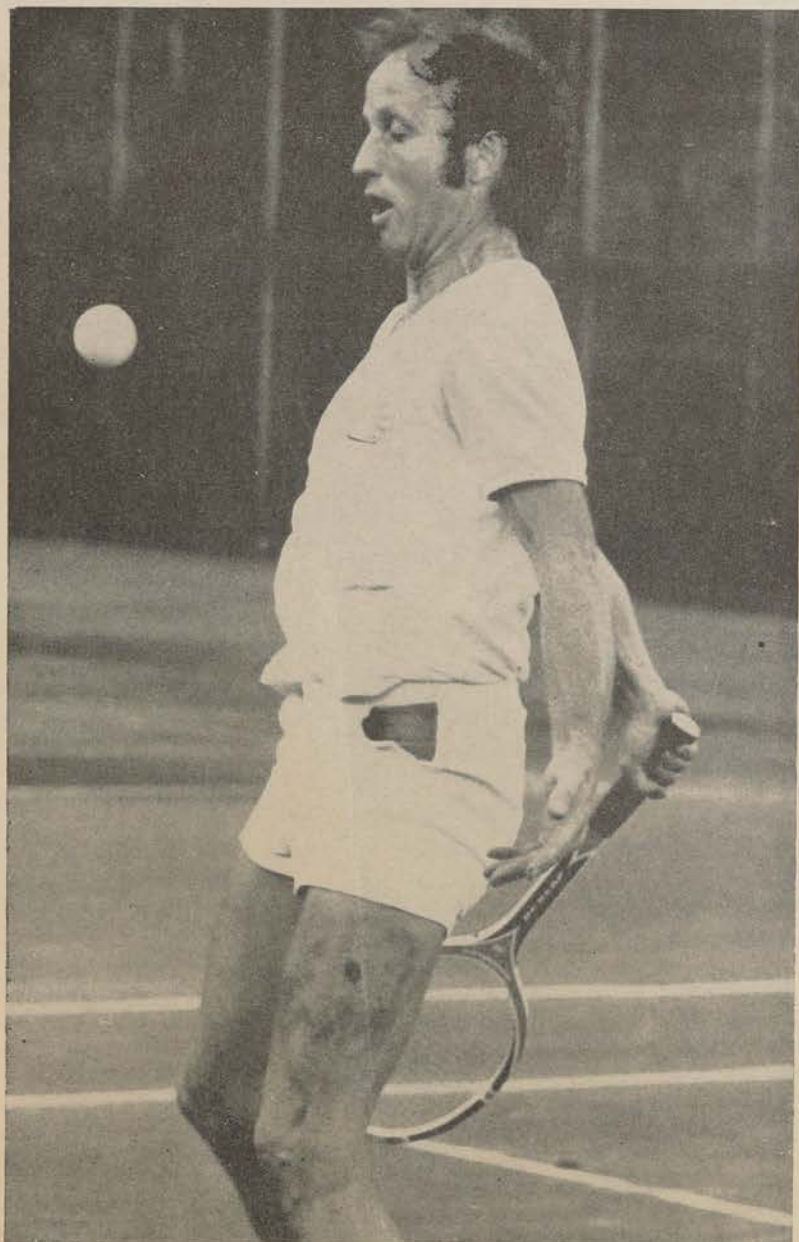


Tennis



Helmut Grüneberg von der BSG Turbine EKB Treptow gehört zur großen Familie der Freizeit- und Erholungssportler, die gerade in den Wochen vor dem VIII. Turn- und Sportfest aktiv sind.

Oberliga: Wieder um Punkte

Seite 6

Freizeit- tennis vor VIII.

Seite 3

Exklusiv: Igor Wolkow

Seite 7

Cup-K. o. für Favoriten

Seite 16



Die CSSR-Daviscup-Spieler Mecer und Smid gewannen zwar ihr Doppel gegen Israel, mußten sich jedoch insgesamt 2:3 geschlagen geben.

Fotos: Dr. R. Neumann, ZB/CTK

AUF EIN WORT

mit
Bernd-M.
Prawitz



Mein tennisspielender Journalistenkollege Wolfgang Hartwig hat es in der „Berliner Zeitung“ mit angebrachter Ironie formuliert: „Undank ist der Welten Lohn“. Da haben in den letzten Monaten viele Tennisprofis überraschend ihre Liebe zu Olympia entdeckt und gejamert, daß ihnen bislang die Plätze von Soul versperrt waren. Dank einiger Herren im IOC hat sich das nun geändert. Vorausgesetzt allerdings, daß die Profis zwei Wochen vor den Spielen und ebenso lange danach auf jegliche Preisgelder verzichten und nicht als wandelnde (Werbe-)Litfaßsäulen auf dem Spielfeld agieren.

Schienen die Tennisprofis vor Wochen damit noch einverstanden, laufen sie jetzt Sturm gegen diese Forderung: „Das ist doch lächerlich“, gibt der Schwede Jonas B. Svensson, 22. der Welt-rangliste, unumwunden zu. „Wochen ohne Geld. Wir sind doch Profis! So schön Olympische Spiele sind... es zählt doch nur der Grand Prix.“ Er ist belleibe nicht der einzige aus dem Tennis-Wanderzirkus, der so denkt. Beweis: Eric Jelen aus der BRD: „Wimbledon und Paris sind wichtiger.“ Und auch Becker-Manager Tiriak schweigt zum Thema Olympia nicht: „Ob Boris in Soul spielen wird, steht noch lange nicht fest.“ „Da wird noch hart verhandelt...“, bekennt ebenso Peter Graf, Betreuer seiner mit Olympia liebäugelnden Tochter Steffi.

Anscheinend macht nur Ivan Lendl eine Ausnahme. Lauthals ist von ihm zu vernehmen, er finde es gut, „daß die Olympischen Spiele für Tennis-Profis geöffnet werden.“ Doch ohne Hintergedanken geht es auch bei ihm nicht ab, will er doch seine Einbürgerung in die USA vorantreiben. „Ich... würde in Soul für die USA antreten, wenn es gewünscht wird.“ Da rackern sich einige IOC-Herren ab, um den Tennisprofis die Olympiateilnahme zu ermöglichen. Und die denken gar nicht an olympischen Sport... Undank ist eben der Welten Lohn!

Tennisbrief aus Moskau

DTV-Präsident Karl-Heinz Sturm hat sich an den Ehrenpräsidenten des Tennisverbandes der UdSSR gewandt und ihn gebeten, für die Leser von „Tennis“ einige Fragen zu beantworten. Igor Wolkow, Fliegerkosmonaut und Held der Sowjetunion, kam dieser Bitte nach. Er richtete folgendes Schreiben an Karl-Heinz Sturm:

„Ich danke dem Deutschen Tennis-Verband der DDR und seinen Mitgliedern für die Aufmerksamkeit und das Interesse gegenüber dem sowjetischen Tennis und seinen Erfolgen in der internationalen Sportarena.“

Die Tennisspieler der UdSSR und der DDR verbindet eine langjährige Freundschaft. Die sowjetischen Tennisspieler nehmen gern an Wettkämpfen in der DDR teil und freuen sich stets, Tennisspieler der DDR bei sich zu Hause begrüßen zu können. Besondere

Popularität genießt in unserem Land der mehrfache DDR-Meister Thomas Emmrich. Wir kennen Thomas nicht nur als ausgezeichneten Meister des Tennisschlägers (er wurde mehrmals Sieger großer internationaler Wettbewerbe in unserem Land), sondern auch als echten Sportler, dessen Verhalten auf dem Tennisplatz sowie die Beziehung zum Gegner ein hervorragendes Beispiel für die Jugend ist.

Ich schicke Ihnen die Antworten auf Ihre Fragen. Ich wäre froh, wenn sie für die Leser der Zeitschrift „Tennis“ von Interesse sind.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und dem Deutschen Tennis-Verband der DDR sowie Ihnen persönlich Erfolge bei der Entwicklung des Tennissports in der DDR wünschen.“

Das Interview lesen Sie auf Seite 7.

DTV-Präsidium tagte

Ende März trat das Präsidium des DTV zu einer Sitzung zusammen, auf der die Anträge zur Auszeichnung als „Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“ beraten und beschlossen sowie der Leistungsvergleich der BFA 1986 ausgewertet wurden. Das Präsidium bestätigte ferner den Finanzplan des Vorjahres sowie den Terminkalender für 1988 und beschäftigte sich mit Materialfragen.

Das Präsidium des DTV der DDR teilt mit:

Der § 4.1. der WKO gilt neben den DDR-Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften für alle zentralen Einzel- und Mannschaftswettkämpfe des DTV der DDR (also auch für Bestenermittlungen, DTV-Verbandspokale usw.)

GLÜCKWÜNSCHE

Das Präsidium des DTV der DDR gratuliert verdienstvollen Sportfreunden zu ihren Ehrentagen und Auszeichnungen. So feierte **Dr. Rüdiger Ziegler**, Verbandsarzt des DTV, am 19. 5. seinen 50. Geburtstag. **Gunter Hegewald**, Mitglied der Kommission Studentensport, beging am 21. 5. seinen 60. Geburtstag. 65 Jahre alt wurde am 3. 6. **Werner Glawe**. Seinen 50. Geburtstag beging **Dieter Starkulla**, Staffelleiter der Oberliga, am 3. 6.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, Storkower Straße 118, Berlin 1055, Telefon 43 84/3 10. **Verantw. Redakteur:** Bernd-Michael Prawitz, Fehrbelliner Straße 89, Berlin 1054, Tel. 2 44 25 49 (d), 2 82 16 54 (p). **Druck:** Druckerei Osthavelland, Karl-Liebknicht-Straße 45, Velten, 1420. Für Anzeigen gilt Preisliste Nr. 4, für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. „Tennis“ wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. **Vertrieb:** Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb, Artikel-Nr. (EDV): 41130. „Tennis“ erscheint achtmal im Jahr, Einzelpreis 1,— M.



Ob das DDR-Fernsehen in diesem Jahr des öfteren die Kamera flott macht? Foto: „Tennis“-Archiv

Marianne Dreyling, Mitglied des DTV-Präsidiums, wurde für ihre jahrelange verdienstvolle Arbeit, vor allem im Kinder- und Jugendsport, mit der Artur-Becker-Medaille in Gold geehrt.

Mit der Ehrennadel des DTV in Gold wurden die Sportfreunde **Dr. Gerhard Waldhausen**, Wernigerode, **Jürgen Blaumann**, Berlin, **Günter Hegewald**, Dresden, **Dr. Roland Gründel**, Berlin, und **Rudolf Rasche**, Berlin, geehrt. **Gerda Riewe**, Berlin, erhielt diese Auszeichnung in Bronze. **Rudolf Ludwig**, Brandenburg, nahm die Ehrenurkunde unseres Verbandes entgegen.

Voller Schwung zum Sportfest

Aus dem Bericht des DTSB-Präsidenten Manfred Ewald vor dem Fest- und Spartakiade-Komitee

In mehr als 82 830 Wahlveranstaltungen — angefangen in den Sektionen bis zu den Kreis- bzw. Stadtbezirken — beteiligten sich rund 530 000 Mitglieder des DTSB an der großen demokratischen Aussprache

zu Grundfragen unserer Zeit und den Aufgaben, die sich für Körperkultur und Sport in der Gegenwart und Zukunft ergeben.

Durch die Bildung weiterer 280 Grundorganisationen, 709 Sektionen und 950 Allgemeinen Sportgruppen entstanden in Stadt und Land viele neue Zentren des sportlichen und kulturellen Lebens und wurden breitere Möglichkeiten für Sport, Spiel, Wandern und Touristik erschlossen und damit der Massencharakter des Sports sowie seine Vielfalt und sein Niveau wesentlich erhöht.

Im Massensport erwies sich die Vor-

bereitung unseres Festes als besonders mobilisierender Faktor. Dafür spricht die Teilnahme von über 6 Millionen Bürgern an mehr als 40 000 Spiel- und Sportfesten in den Betrieben, Wohngebieten und Dörfern. Einen weiteren Aufschwung nahm der Kinder- und Jugendsport und dies vor allem dank unserer Spartakiadebewegung, die der DTSB gemeinsam mit den Volksbildungsorganen, der FDJ, der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ und den berufsbildenden Einrichtungen weiterentwickeln konnte, wie das bei der Winterspartakiade in Oberwiesenthal und Karl-Marx-Stadt so anschaulich zum Ausdruck kam.

Im DTV der DDR sind mehr als 44 000 Mitglieder organisiert — davon spielen etwa 15 000 Sportlerinnen und Sportler in Wettkampfmannschaften der verschiedensten Altersklassen.

Die Mehrzahl der Mitglieder nimmt also noch nicht, nicht oder nicht mehr am Wettkampfbetrieb unseres Verbandes teil. Sie möchte jedoch das Tennis spielen aus Gründen der Freude, zur Gesunderhaltung und zur Erhöhung der körperlichen Leistungsfähigkeit betreiben. Hier sind alle Sektionen gerufen, Übungsmöglichkeiten anzubieten, damit diese Schar der Sporttreibenden noch mehr in das Leben der Sportgemeinschaften einbezogen wird. Aus diesem Kreis der Sportfreunde werden auch viele Kader für die Organisation unseres Gemeinschaftslebens in den Sektionen gewonnen. Die Einheit zwischen allgemeinem Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb sowie dem Freizeit- und Erholungssport — entsprechend den differenzierten Erfordernissen — herzustellen, sollte Anliegen aller neugewählten Sektionsleitungen sein. Die Bezirksfachausschüsse sollten in der Anleitung und in Gemeinsamkeit mit den Kreisfachausschüssen notwendige Hilfe und Unterstützung gewähren. Ebenso sollten sie die Aktivitäten erfassen und im Erfahrungsaustausch breitenwirksam werden lassen. Foren dazu sind unser Verbandsorgan „Tennis“ und die Kommission Freizeit- und Erholungssport des Präsidiums. Ignoriert man jedoch Tagungen der Kommission — wie die BFA Schwerin und Dresden mehrfach — dann bleiben sicherlich große Erfahrungswerte ungenutzt. Für den Freizeit- und Erholungssport tragen wir alle gemeinsam die Verantwortung.

In Regie der Kommission Freizeit- und Erholungssport des Präsidiums des DTV der DDR wird seit 1970 in ausgewählten Urlaubsorten der Freizeit- und Erholungssport in Verwirklichung des Gemeinsamen Sportprogramms von



Freizeittennis steht überall hoch im Kurs



Dieter Stiller (SG Friedrichshagen) gehört zur großen Familie der begeisterten Tennisspieler. Foto: B.-M. Prawitz

DTSB, FDGB und FDJ als Gemeinschaftsvorhaben zwischen den Kurverwaltungen der Räte der Gemeinden bzw. Städte, den Feriendiensten der Gewerkschaften und dem DTV der DDR die Aktion „ABC Tennis“ realisiert. Von Mitte Mai bis Ende September eines jeden Jahres sind in den Urlaubsorten Tabarz, Kühlungsborn, Binz, Göhren, Zinnowitz, Heringsdorf sowie im Internationalen Erholungszentrum der Jugend am Scharmützelsee in Wendisch-Rietz 35 Übungsleiter der Stufen II und III, die in ihren Heimatsektionen schon bewährte Arbeit leisten, aktiv und lehren im Kurssystem Urlaubern das Tennisspiel, führen Urlaubertennisturniere durch und geben den

Sektionen für den Kinder- und Jugendbereich Anleitung. Die Übungsleiter leisten diese gesellschaftlich hoch anerkannte Tätigkeit im Rahmen ihres Jahresurlaubs. Aus bescheidenen Anfängen heraus hat sich die Aktion enorm entwickelt und an Popularität gewonnen. Auch genießt sie von den Trägern breite Unterstützung. Resultat im Jahre 1986 war die Teilnahme von mehr als 6 350 Schülern, Lehrlingen, Studenten und werktätigen Urlaubern. Fast 13 000 Urlauber wurden in den letzten drei Jahren betreut. Über 950 Urlauber nahmen 1986 an 35 Urlauberturnieren teil. Dank gilt deshalb den Kurverwaltungen, den Bereichen Sport der Feriendienste, der Gewerkschaften den fleißigen Übungsleitern und den Mitgliedern der Kommission Freizeit- und Erholungssport des Präsidiums, die als Paten verantwortlich für die Organisation in den Urlaubsorten zeichnen.

Weitere Bemühungen zur Verbreiterung dieser Aktionen sind in Oberwiesenthal, Templin, Oberhof, Schwerin und Boltenhagen in die Wege geleitet.

Auch die Bezirksfachausschüsse und ihre Kommissionen Freizeit- und Erholungssport sollten solche Aktionen in eigene Regie nehmen bzw. in enger Zusammenarbeit mit der Präsidiumskommission erschließen.

Gegenwärtig werden Kontakte zum Reisebüro der FDJ, Jugendtourist, geknüpft, um die Sportart Tennis breiter in das Angebot der Hobbyreisen für die In- und Auslandstouristik aufzunehmen.

All diese Aktivitäten sind kleine Mosaiksteinchen im Rahmen der „Sportfest- und Spartakiadestafette“.

Michael Eberlein

Souveräne Sieger in Dresden bei der Freiluftpremiere '87

Thomas Emmrich im ersten Ranglistenduell des Jahres gegen DDR-Meister Schirmann überlegen

Jahrelang dominierte Thomas Emmrich so eindeutig, daß schon eine gewisse Langeweile aufzog, denn zu klare Siege bei Turnieren und Meisterschaften erzielte er, selbst knappe Ergebnisse waren superselten. Nun spielte im vergangenen Jahr Dietrich Schirmann in starker Form und besiegte Thomas mehrmals. Allerdings schien der Altmeister nicht mehr der „Alte“. Er zeigte vor allem Nerven, spielte nicht sein Spiel. Fachmänner stellten für 1987 die unterschiedlichsten Prognosen auf. Beim 39. Dresdner Tennis-Turnier hoffte man auf das Endspiel Emmrich gegen Schirmann, um zu erfahren, wie es in diesem Jahr aussieht. Würde sich „Emmi“ zur Ruhe begeben oder nochmals zeigen, wer der „Herr im Hause“ ist. Beide kamen ohne Satzverlust ins Endspiel.

Die Gäste aus der CSSR konnten weder Thomas noch Dietrich in Schwierigkeiten bringen. Beim Einschlagen für das Match gegeneinander ging es frühmorgens noch ruhig, locker und gelassen zu. Doch nach den ersten Schlägen zeigte der superkonzentrierte Altmeister daß er nicht ein, sondern der Tennisspieler bei uns ist. Er spielte mit Wucht und Verstand, verschuchte seinen Gegner vom Netz, jagte ihn nach Belieben, praktizierte sicheres Tempotennis und holte gekonnt die Punkte am Netz. Es war eine Pracht ihm zuzusehen! Allerdings nicht für den Vorjahrsmeister Schirmann. Er wirkte im 2. Satz deprimiert, hilflos. Für den einen schien die Morgenstunde ungesund, für den anderen hatte sie Gold im Munde. In dieser Superform ist Emmrich unseren anderen Spielern überlegen.



Dietrich Schirmann und Uli Grundmann gewannen die erste Doppelkonkurrenz der Saison. Fotos: K. Mann

Bei den Damen gab es das erwartete, gleiche Endspiel wie bei den DDR-Meisterschaften 1986. Allerdings war Cornelia Grünes an diesem Tag der Meisterin Grit Schneider eindeutig überlegen. Cornelia ist im Winterhalbjahr wiederum einen Riesenschritt nach vorn marschiert. Sie spielt mit noch mehr Wucht, Härte und Sicherheit, schießt aus allen Lagen und von jedem Fleck des Tennisplatzes.

Da Emmrich im Doppel nicht meldete, sein Partner Ralf Lichtenfeld war verletzt, kam der Sieg von Grundmann/Schirmann erwartungsgemäß. Im Endspiel gegen John/Hansen wechselten allerdings hervorragende Bilder mit leichten Fehlern.

Im Damen-Doppel-Endspiel ging es anfangs knapp zu. Interessant dabei, daß sich in jedem Doppel eine starke Doppelspielerin mit einer sichtbar schwächeren „gepaart“ hatte. Grünes/Bergner gingen allerdings im 3. Satz schnell mit 5:1 gegen Schneider/Apel in Front. Cornelia holte sich somit klar zwei Turniersiege.

In der B-Klasse hatte Michael Böhme nur in der 1. Runde gegen Gabor Krepuska (Erfurt) beim 6:2, 2:6, 6:1 Schwierigkeiten. Danach kletterte er klar, mit viel Klugheit und Routine spielend, die Stufenleiter zum Sieg empor.

Im Finale gegen Frank Lindner pasierte er wirkungsvoll und verstand



Grit Schneider hatte zum Saisonauftakt noch keine Bestform.

es, die meist nur unterschrittene Rückhand des Gegners anspielend, viele Pluspunkte am Netz zu sammeln.

Der Winter war lang, viele hatten kaum trainiert, die bekannten Kämpfer wie Christiane Wagner, Gunter Wehnert und Robert Reimer landeten weit vorn, neue Gesichter wurden nicht entdeckt.

Das Jugendturnier mußte leider ausfallen, da Baumaßnahmen nicht abgeschlossen werden konnten. Dafür haben wir aber hoffentlich 1988 auf der Tennisanlage im Waldpark eine Sauna. Dann können sich die Sportler vor den Wettkämpfen „aufwärmen“. Die lästige Wettkampfvorbereitung durch Gymnastik, Lauf oder Tennis kann so „wegrationalisiert“ werden. Allerdings betrifft dies ja so und so nur zwei, drei „Verrückte“.

Konrad Zanger



Gunter Wehnert (stehend), Thomas Emmrich und auch schon dessen Sohn Martin interessieren sich für die Spiele der Kontrahenten.

Auftakt bei Regenschauern

Aktive aus drei Ländern bei Pokalturnier in Zittau



Eröffnung des 17. Internationalen Grenzlandpokalturniers

Das traditionelle, nun schon zum 17. Mal ausgetragene Internationale Grenzlandpokalturnier am Dreiländereck auf der Tennisanlage im Weinaupark, hatte auch diesmal seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Mit der Teilnahme von 10 Damen und 10 Herren, darunter Gäste aus den Sportklubs Slavia Prag, Auto Skoda Mlada Boleslav (beide CSSR), Spartakus Jelenia Gora (VR Polen), kann die 17. Auflage der populären ersten Freiluftveranstaltung jeden Jahres durchaus als ein Höhepunkt im Tennissport unseres Landes betrachtet werden.

1987 konnten die Zittauer Sportler gleichzeitig ein Jubiläum begehen. 40 Jahre Tennissport in Zittau berechtigt, Freude und Stolz darüber zu empfinden, daß mit der erfolgreichen Entwicklung in den Bereichen Kinder- und Jugendsport, Freizeit- und Erholungssport sowie des Übungs- und Wettkampfbetriebes ein gutes Ergebnis zur Bilanz der gesamten Sportorganisation beigetragen werden konnte.

Zur Vorbereitung des Turnieres leisteten die Zittauer Tennisspieler 700 VMI-Stunden, um die Plätze trotz des langanhaltenden Winters bespielbar herzurichten. Viel Initiative zeigte das Ehepaar Helga und Michael Böhme.

Im Turnier, welches als Städtevergleich ausgetragen wurde, traten von Slavia Prag die Sportfreunde Haš und Novotný und bei den Damen Daříčková und Koriňková an; für Mlada Boleslav Kratochvíl und Čejka, bei den Damen Erbenová und Vokáčová; für Jelenia Gora Polanski und Kwiatkowski, bei den Damen Michanezyk und Kosihnowicz. Für Fortschritt Lautex Zittau I und II spielten bei den Herren als Gastspieler John und Hansen aus Dresden und bei den Damen Juliana Gorka (Dresden) und Schwerdtner (Görlitz) sowie M. Böhme, Ch. Polke und Hummel, bei den Damen A. Hafenberg und H. Böhme.

Am Donnerstag trainierten noch alle beteiligten Mannschaften. Doch schon am nächsten Morgen kam auf Grund eines Dauerregens für alle Teilnehmer das erste „Aus“. Kurzfristig wurde vom

Gesamtleiter des Turniers Franz Möhlis, ein Kegelwettbewerb organisiert. Sonnabend hatte Petrus dann seine „Brause“ abgestellt und das Turnier konnte endlich beginnen. Gleichzeitig der große Wettlauf mit der Zeit. Die Turnierleitung, welche wiederum in den bewährten Händen des nun schon 83-jährigen Dr. A. Böhm aus Prag lag, entschied, alle Konkurrenzen im Langsatz auszutragen.

Trotz gemeldeter Schönwetterlage, regnete es am Sonntag wiederum, und die Spiele konnten erst gegen 11.00 Uhr fortgeführt werden. Gegen 14.00 Uhr entschied sich die Turnierleitung, das Turnier auf Grund erneuten Regens abzubrechen, da der Pokalsieger feststand. So mußten die Ergebnisse vom Sonnabend und Sonntagmittag einbezogen werden.

Pokalsieger wurde Slavia Prag. Den 2. Platz teilten sich Auto Skoda Mlada Boleslav und Zittau I. Dritter wurde Spartakus Jelenia Gora und den 4. Platz belegte die Mannschaft von Zittau II. Für den Pokalgewinn war entscheidend, daß Slavia Prag alle Mannschaften besiegen konnte. Bemerkenswert ist der 2. Platz der Gastspieler für Fortschritt Lautex Zittau I. So gewann Sportfreund John gegen Kratochvíl 9:4, gegen Haš 9:4 und gegen Polanski 9:6. Sportfreund Hansen verlor gegen Čejka 7:9, gegen Novotný 4:9 und gewann gegen Polke 9:3.

Sportfreundin Gorka verlor zwar gegen Daříčková 6:9, war aber gegen Hafenberg 9:0 und gegen Kosihnowicz 9:3 siegreich.

Zum Abschluß drehte sich noch einmal alles um einen Ball – den Jubiläums- und Turnierball. Die BFA-Vorsitzende Isolde Kreitmair zeichnete einige verdienstvolle Sportler der Sektion aus. Der Vorsitzende der BSG Fortschritt Lautex Zittau, Sportfreund Walter Redlich, würdigte die Leistungen der Zittauer Tennisgemeinschaft in den vergangenen 40 Jahren und wünschte allen Sportlern weiterhin viel Erfolg.

G. Möhlis

Das Turnier der jungen Talente kann mit Fug und Recht als die erste große Bewährungsprobe unseres Tennis-Nachwuchses bezeichnet werden. Alljährlich treffen sich 32 Mädchen und 32 Jungen im Alter von 10 bis 12 Jahren, betreut von ihren Eltern und Übungsleitern, auf der Anlage der BSG LVB, um mit Ehrgeiz, Begeisterung und schon beachtlichem Können um die begehrten „pergamentenen“ Urkunden zu kämpfen.

1978 wurde das Turnier aus der Taufe gehoben. Die Idee zu diesem Stelldichein der Talente stammte von Dr. Roland Heilmann, dem im Januar dieses Jahres eine heimtückische Krankheit aus seinem schaffensreichen Leben riß. Ihm, der die Geschicke unserer Sektion Tennis fast zwei Jahrzehnte lenkte, war die Nachwuchsförderung stets Herzenssache. Er verstand es, das Turnier zu einem Anliegen der Sektion und darüber hinaus der gesamten BSG zu machen und zuverlässige Mitarbeiter zu gewinnen.

Jubiläum beim Talentetreff

In die Siegerliste trugen sich 1978 zum Auftakt Grit Schneider und Dietrich Schirmann, unsere heutigen DDR-Meister, ein. Es folgten:

- 1979 Kerstin Teichert (LVB Leipzig); Dietrich Schirmann (AdW Berlin)
- 1980 Katrin Trautvetter (Einh. Mitte Erfurt); Uwe Roß (Motor Lichtenberg)
- 1981 Constanze Ladewig (ASW Leipzig); Kai Scholz (Aufbau Ahlbeck)
- 1982 Constanze Ladewig (ASW Leipzig); Thomas Brauße (DHfK Leipzig)
- 1983 Sabine Zollweg (Turbine Weimar); Thomas Brauße (DHfK Leipzig)
- 1984 Kirsti Knabe (Einh. Sondershausen); Axel Noeske (TU Dresden)
- 1985 Silvana Dusel (Turbine Zeit); Andreas Wendes (Einh. Mitte Erfurt)
- 1986 Martina Moravcova (Bauakademie Berlin); Markus Perschke (Fortschritt Oberlungwitz)

Die Turnierleitung hofft, daß zum Jubiläum, zum X. Turnier der jungen Talente, das 1987 vom 18. bis 20. September stattfindet, schönes Wetter, gute Besetzung und spannende Wettkämpfe für einen neuen Höhepunkt sorgen, an der entscheidenden Organisation wird es nicht fehlen.

Rainer Baumann

Viel Spannung hinter Magdeburg, Zweikampf Friedrichshagen - Halle

Aufbau Südwest Leipzig mit gutem Oberligastart / Schwere Saison für Herren von TU Dresden

Mit zwei Doppelprogrammen startete die Oberliga in den Meisterschaftskampf und nach vier von sieben Spieldagen der ersten Serie hatte sich das Achterfeld bei den Damen und Herren schon einsortiert. Bei den Herren übertrug Serienmeister Motor Mitte Magdeburg die Konkurrenz wie erwartet um Längen, bei den Damen spricht alles für einen Zweikampf zwischen SG Berlin-Friedrichshagen und Titelverteidiger Wissenschaft Halle. Bei den Herren kann es wohl jede Mannschaft schon als Erfolg verbuchen, wenn sie den Magdeburgern auch nur ein Punktchen abknöpft. Das gelang der SG Berlin-Friedrichshagen und TU Dresden beim 8:1 jeweils, gegen die zuvor ebenfalls noch ungeschlagenen Vertretungen von Empor/Buna Halle-Neustadt und Aufbau Südwest Leipzig aber machten die Magdeburger mit jeweils 9:0 „erst“. Beim Duell in Halle-Neustadt trafen unsere derzeit besten Spieler aufeinander. DDR-Meister Dietrich Schirmann setzte sich gegen „Vize“ Gunter Wehnert mit 6:2, 6:4 durch. Thomas Emmrich dagegen erst nach verlorenem ersten Satz mit 4:6, 6:3, 6:2 gegen Robert Reimer.

Hinter den souveränen Magdeburgern aber könnte es so eng wie schon lange nicht mehr zugehen, zumal beide Aufsteiger ein gewichtiges Wörtchen mitreden können. So war Aufbau Südwest Leipzig die Mannschaft der ersten beiden Wochenenden, schob sich mit drei Siegen in Reihenfolge erst einmal auf den zweiten Platz hinter Motor Mitte Magdeburg. Die Leipziger holten sich mit dem 6:3-Auftaktieg im Austeigerduell gegen Aufbau Ahlbeck gleich das nötige Selbstvertrauen, gewannen das Ortsderby gegen die DHfK unerwartet klar mit 6:2 und waren auch gegen den vorjährigen Vizemeister Stahl Bad Lausick mit 6:3 erfolgreich. Thomas Janetzky war dabei an der Spitze dreimal glatt siegreich (6:0, 6:0 gegen Schmeling, 6:0, 7:6 gegen Fiedler und 6:0, 6:3 gegen Dr. Dobmaier), Routinier Karl-Heinz Schwink rief zwei schon verloren geglaubte Spiele mit enormem Kampfgeist herauf (4:6, 6:2, 7:6 gegen Petermann/Ahlbeck und 6:0, 2:6, 7:5 nach Abwehr von drei Matchbällen gegen Rast/Bad Lausick). „Rückkehrer“ Dr. Gerald Wiemers erwies sich als echte Verstärkung (Sieg gegen Nils Krohn/Ahlbeck und Liebich/Bad Lausick) und schließlich holte die jeweilige Nummer 6 (Rainer Becker oder Dr. Helmut Rudolph) die Punkte gegen Ahlbeck, DHfK und Bad Lausick. Aufbau Südwest Leipzig befand sich also deutlich auf dem Weg in die „obere Hälfte“, in der man auch Empor/Buna Halle-Neustadt nach dem Zugang von

Robert Reimer erwarten darf. Die Halle-Neustädter bezwangen DHfK Leipzig mit 6:3 (aber erst nach 3:3 nach den Einzeln) und TU Dresden 5:4. Dennoch war Empor/Buna nicht ohne Sorgen, denn Volker Darmochwal war verletzt, und zuletzt konnte auch Frank Vetter nicht eingesetzt werden. Stahl Bad Lausick erhielt sich mit den Siegen gegen SG Friedrichshagen (6:3) und Aufbau Ahlbeck (6:2) alle Chancen auf einen Platz „oben“, auch wenn zum Auftakt gegen TU Dresden 4:5 verloren wurde. Für die Dresdener war dies der bisher einzige Sieg nach vier Spielen (außerdem jeweils 4:5 in Friedrichshagen und gegen Halle-Neustadt sowie 1:8 in Magdeburg) und diese renommierte Mannschaft könnte vor einer ganz komplizierten Saison stehen. Wolfgang Backhaus steht nämlich nicht mehr zur Verfügung, Thomas Arnold wegen Verletzung bisher auch nicht. Mit je einem Sieg war auch die Bilanz für die Friedrichshagener und Ahlbecker nach vier Spieldagen nicht berauschend, aber die Spieler von der Küste können immerhin auf ein 5:4 bei der DHfK Leipzig verweisen. So war die Vertretung der Sportstudenten als überhaupt einzige noch sieglos. Das Fehlen des verletzten Hans-Joachim Richter war von der DHfK zumindest bisher nicht zu kompensieren.

Bei den Damen startete SG Friedrichshagen mit den klarsten Siegen, hatte aber auch gegen die beiden Aufsteiger (jeweils 9:0 gegen Bauakademie Berlin II und Aufbau/Med. Akademie Dresden), beim 9:0 gegen Rekordmeister Humboldt-Uni Berlin, bei dem neben Christine Schulz (erwartet Nachwuchs) und Barbara Pusch auch noch Renate Labs fehlte, und beim 6:2 gegen Motor Mitte Magdeburg noch keine allzu schweren Aufgaben zu lösen. Neben den jungen Friedrichshagenerinnen, die diesmal zweifellos der Titelanwärter Nummer 1 sind, bewies Wissenschaft Halle, daß der vorjährige Titelgewinn keine Eintagsfliege war. Ohne jedes Training gingen die Hallenserinnen in die Saison (ihre Anlage auf der Ziegelwiese war durch das Hochwasser außer Gefecht gesetzt) und gewannen ihr erstes Spiel in gleicher Besetzung und dazu im Doppel mit Angela Cacitti wie im Vorjahr mit 6:3 gegen Einheit Mitte Erfurt. Mit dem 5:4-Sieg bei Bauakademie Berlin, bei dem Ute Lichtenfeld überraschend mit 6:1, 7:6 gegen Isa Bergner siegte, nahmen die Hallenserinnen eine schwere Hürde und sprechen auch in diesem Jahr bei der Titelvergabe ein ernstes Wörtchen mit. In der oberen Hälfte ist wohl auch die in diesem Jahr wieder stärker einzuschät-

zende Mannschaft von Bauakademie zu erwarten, die beim 5:4-Erfolg gegen Einheit Mitte Erfurt das Kunststück fertigbrachte, einen 2:4-Rückstand nach den Einzeln wettzumachen. Die Erfurterinnen vergaben mit dieser Niederlage erst einmal einen fast schon sicheren Platz in der „oberen Hälfte“, um den bei der gegenwärtigen Besetzung auch unsere bisher erfolgreichste Mannschaft, die Humboldt-Uni, bangen mußte. Beide hatten sich die Chance hierfür aber erhalten, denn sowohl Einheit Mitte Erfurt als auch Humboldt-Uni Berlin siegten gegen Motor Mitte Magdeburg 5:4. Die Magdeburgerinnen (ohne Ulrike Apel, die nach Erfurt zurückging) wurden durch diese Niederlage mit großer Sicherheit nach „unten“ verbannt, sollten aber kaum Abstiegssorgen bekommen. Es müßte nämlich ein kleines Wunder geschehen, wenn die beiden Aufsteiger Bauakademie Berlin II und Aufbau/Medizinische Akademie Dresden nicht auch die Absteiger wären.

Rolf Becker

ERGEBNISSE

Oberliga Herren (1.-4. Spieltag):

Aufbau SW Leipzig—Aufbau Ahlbeck 6:3, Halle-Neustadt—DHfK 6:3 (Wehnert—Fiedler 7:6, 6:4), Magdeburg—Friedrichshagen 8:1 (Schirmann—Buchmann 6:1, 6:0), Bad Lausick—TU Dresden 4:5 (Dr. Dobmaier—John 7:6, 3:6, 2:6), Magdeburg—Dresden 8:1 (Schirmann—John 6:0, 6:2, Emmrich—Hansen 6:1, 6:2), Aufbau SW Leipzig—DHfK 6:2, Bad Lausick—Friedrichshagen 6:3 (Dr. Dobmaier—Buchmann 6:0, 6:1), Aufbau SW Leipzig—Bad Lausick 6:3, Halle-Neustadt—Magdeburg 0:9, Friedrichshagen—Dresden 5:4 (Buchmann—John 2:6, 0:6), DHfK—Ahlbeck 4:5 (Fiedler—Schmeling 7:5, 6:2, Schröder—J. Krohn 1:6, 2:6), Aufbau SW Leipzig—Magdeburg 0:9, Dresden—Halle-Neustadt 4:5 (John gegen Wehnert 3:6, 0:6), Bad Lausick—Ahlbeck 6:2 (Schneider—Schmeling 2:6, 2:6)

Oberliga Damen (1. Spieltag):

Wissenschaft Halle—Einheit Mitte Erfurt 6:3 (Lichtenfeld—Apel 2:6, 1:6), Aufbau/MedAK Dresden—Magdeburg 1:8 (Luckner—Enß 6:4, 0:6, 3:6), Humboldt-Uni—Friedrichshagen 0:9 (Dr. Hoffmann—Grünes 3:6, 3:6), Bauakademie Berlin I—Bauakademie II 9:0, Friedrichshagen—Bauakademie II 9:0, Magdeburg—Erfurt 4:5, Dresden—Bauakademie I 0:9 (Luckner—Bergner 0:6, 1:6), Friedrichshagen—Magdeburg 6:2 (Grünes gegen Enß 6:0, 6:0), Humboldt-Uni—Dresden 8:1 (Dr. Hoffmann—Gorka 6:0, 6:2), Bauakademie I gegen Erfurt 5:4 (Bergner—Apel 5:7, 2:6), Bauakademie II—Halle 0:9, Friedrichshagen—Dresden 9:0, Humboldt-Uni—Magdeburg 5:4 (Dr. Hoffmann—Enß 6:4, 6:4), Bauakademie I—Halle 4:5 (Bergner—Lichtenfeld 1:6, 5:7), Bauakademie II gegen Erfurt 0:9

EXKLUSIV



IGOR WOLKOW
Präsident
des Tennis-
verbandes
der UdSSR

„Tennis“: Im ehemaligen Deutschland war Tennis eine elitäre Sportart. In der DDR entwickelte sich Tennis immer mehr zum Freizeit- und Erholungs-sport für viele Werktätige. Wie ist die Entwicklung in der UdSSR?

Igor Wolkow: In der Sowjetunion wird der Tennissport als Form der aktiven Erholung von Menschen des unterschiedlichsten Alters gepflegt, als Mittel der physischen Erziehung der Werktätigen, der Festigung ihrer Gesundheit, der Verlängerung der schöpferischen Langlebigkeit sowie als Sportart angesehen, in der unionsoffene und internationale Wettbewerbe durchgeführt werden.

„Tennis“: Wieviel Mitglieder zählt der Tennis-Verband der UdSSR, wieviele Plätze und Tennishallen stehen zur Verfügung?

Igor Wolkow: Gegenwärtig gibt es in der UdSSR über 75 000 registrierte Tennisspieler (Mitglieder von Klubs), die Zahl der reinen Tennisliebhaber läßt sich jedoch nicht abschätzen. Ihnen stehen ungefähr 3000 Tennisplätze zur Verfügung, darunter 76 überdachte.

„Tennis“: In welchen Unionsrepubliken gibt es Tenniszentren und welches sind die bedeutendsten Wettkampfveranstaltungen in der UdSSR?

Igor Wolkow: Tenniszentren gibt es jetzt in der RSFSR, der Ukraine, in Belorussland, Armenien, Lettland, Georgien und Usbekistan. Die bedeutendsten Wettbewerbe sind die Völkerspatriaden der UdSSR (Durchführung einmal in drei Jahren), die Winter- und Sommermeisterschaft der UdSSR und der Pokal der UdSSR.

„Tennis“: Welche Initiativen gibt es, um den Breiten- und den Leistungssport gleichermaßen zu fördern und zu entwickeln?

Igor Wolkow: Massentennis und sportgerechtes Tennis sind bekannterweise wechselseitig zusammenhängende Dinge. Je höher der Massencharakter des Tennissports im Land ist, desto realer ist die Wahrscheinlichkeit der Erziehung starker Tennisspieler, desto schärfer ist die Konkurrenz zwischen ihnen, desto gewichtiger sind ihre Ergebnisse in den verschiedenen Wettbewerben. Deshalb sind wir bestrebt, die Hauptaufmerksamkeit dem Massentennis zu widmen.

Für die Entwicklung des Massentennis ist vor allem die Existenz einer guten

Dem Massentennis gilt in der UdSSR alle Aufmerksamkeit

materiell-technischen Basis erforderlich. Zu diesem Zweck wurden in den vergangenen fünf Jahren Tennisbasen in Jerewan, Tallin, Jurmala rekonstruiert und werden aktiv Arbeiten zur Schaffung neuer Tenniskomplexe in Kiew, Charkow, Tbilissi, Duschanbe, Lwow, Ushgorod, Krasnojarsk und Saratow durchgeführt.

In letzter Zeit wurde im Land eine Reihe von Maßnahmen zur Steigerung der Herstellung von Tenniszubehör sowie zur Verbesserung seiner Qualität unternommen. Ungeachtet dessen übersteigt die Nachfrage nach dem Angebot, und wir planen jetzt neue Maßnahmen zur Befriedigung der Bedürfnisse der Tennisfans.

„Tennis“: Wie ist es gelungen, Sportler wie Tschesnokow heranzubilden?

Igor Wolkow: Ich denke, hier gibt es keine besonderen Geheimnisse. In erster Linie wurde das möglich dank der intensiven Suche perspektivreicher, begabter Kinder unter den Schülern, der Schaffung der notwendigen Trainingsbedingungen sowie der breiten Teilnahme an den unionsoffenen und internationalen Wettkämpfen, wo ihnen eine gute Möglichkeit geboten wird, Erfahrungen zu sammeln und ihre sportliche Meisterschaft zu erhöhen. Gerade deshalb entwickelten sich bei uns in den letzten zwei, drei Jahren solche talentierten jungen Leute wie Natascha Swerewa aus Minsk, Agnese Blumberga aus Riga, André Tscherkasow aus Ufa, Wladimir Petruschenko aus Kiew und andere.

„Tennis“: Spielen Sie selbst aktiv Tennis? Wann haben Sie das erste Mal Bekanntheit mit dem Tennissport gemacht und was bindet Sie an diese Sportart?

Igor Wolkow: Ich bin 49 Jahre alt. Für den Tennissport begann ich mich erst vor relativ kurzer Zeit zu begeistern — mit 44 Jahren. Aber ich liebe diese schöne dynamische Sportart und bin bemüht, mindestens zweimal pro Woche zu spielen. Ich würde gern öfter spielen, bin aber arbeitsmäßig sehr beschäftigt.

Unter den Kosmonauten ist Tennis sehr beliebt. Und das ist nicht verwunderlich. Ist doch der Tennissport nicht einfach Spiel. Er ist vor allem Zweikampf der Charaktere, Duell des Willens und der Auffassungsgabe, von Ausdauer und sportlicher Meisterschaft. Und ich liebe den Tennissport auch deshalb, weil er Ellixir für eine gute Gesundheit ist, ausgezeichnete Erholung sowie einen Schuß Lebensmut und gute Laune garantiert.

„Tennis“: Welchen Rat würden Sie Jugendlichen geben, die Spielern wie Tschesnokow nacheifern wollen?

Igor Wolkow: Ich denke, irgendjemandem im Sport nachzuziehen, und seien es die talentiertesten, lohnt nicht. Man muß seinen Weg gehen unter Berücksichtigung der Erfahrung der Besten. Was kann die Jugend von Tschesnokow übernehmen? Vor allem die Zielstrebigkeit, den Siegeswillen, die Hartnäckigkeit bei der Erreichung des



Andrej Tschesnokow, die Nummer eins der UdSSR-Herren, etablierte sich in der erweiterten Weltspitze.

gestellten Ziels. Wenn man sich solche Eigenschaften aneignet, kann man auch mit einem Sieg rechnen.

„Tennis“: Wann sollten Jugendliche mit systematischem Training beginnen und welche Ausbildungsmöglichkeiten haben diese bei Ihnen in der UdSSR?

Igor Wolkow: Als optimales Alter für den Beginn der Beschäftigung mit dem Tennissport werden nach Meinung der führenden sowjetischen Experten acht bis neun Jahre angesehen. Dabei ist es für die Erzielung von Erfolg notwendig, eine wichtige Voraussetzung zu beachten — das natürliche Interesse des Kindes für das Spiel. Im umgekehrten Fall kann es für immer das Interesse für diese Sportart verlieren.

Mit dem regelmäßigen Training kann je nach Aneignung der Grundlagen des Tennissports durch den Jugendlichen begonnen werden. In der Sommerzeit gibt es bei uns fast keinen Mangel an Tennisplätzen und die Jugend kann regelmäßig trainieren, im Winter reichen die Tennisplätze bisher leider nicht und deshalb werden regelmäßige Trainingsstunden nur in den speziellen Kinder- und Jugendsportschulen und in den Schulen des Olympianachwuchses durchgeführt.

Fortsetzung auf Seite 8

Fortsetzung von Seite 7

„Tennis“: An welchen internationalen Wettbewerben werden sich Aktive der UdSSR 1987 beteiligen?

Igor Wolkow: 1987 werden die sowjetischen Tennisspieler an vielen großen internationalen Wettkämpfen teilnehmen. Zum Beispiel an den offenen Meisterschaften Italiens, Frankreichs, der USA, am Wimbledon-Turnier, an den Turnierserien „Volvo Grand Prix“ und „Virginia Slims“, an den Spielen des Davis-Cups und des Föderationspokals, am Queens-Cup sowie an Jugendwettkämpfen — dem Galea-, Suabo-, Europa-, Borotra-, Valerio-Cup u. a.

„Tennis“: Wie beurteilen Sie die im Tennis besonders auffällige Vermarktung des Sports in den kapitalistischen Ländern?

Igor Wolkow: Gegenwärtig ruft das übermäßige Wachstum der Preisgelder bei den Wettbewerben des Tennissports in der westlichen Welt bei den echten Anhängern dieser Sportart ernste Besorgnis hervor. Es ist kein Geheimnis, daß das ungestüme Wachstum der Preisgelder zur Verstärkung negativer Erscheinungen führt, wie Korruption, Bestechungen, Spiel um Einsätze, unter der Hand abgewinkelte Geschäfte usw., was sich negativ auf die moralische Haltung der Sportler auswirkt und die Prinzipien des Tennissports als Sportspiel untergräbt. Ich denke, die Zeit ist gekommen, daß die Internationale Tennis-Föderation und die Tennis-öffentlichkeit der Welt wirksame Maßnahmen gegen das ungerechtfertigte Wachstum der Preisgelder unternehmen, die Spielleitung großer internationaler Wettkämpfe unter besondere Kontrolle nehmen und den Tennissport vor jeder Art Kaulfleute und Händler — den Verfechtern des leichten Profits — schützen. Ich bin der Auffassung, daß solche Maßnahmen in vielem zur Gesundung des Klimas im Welttennis und zur Erhöhung seines Ansehens unter den anderen Sportarten beitragen werden.

„Tennis“: Wie beurteilen Sie die Aufnahme von Tennis in das Programm der Olympischen Spiele 1988 in Seoul und die dazu von der Internationalen Tennis-Föderation vorgeschlagenen Zulassungsregeln?

Igor Wolkow: Die Aufnahme des Tennissports in das Programm der Olympischen Spiele '88 bewerte ich insgesamt als positiven Faktor. Eine Sportart, die der Popularität nach in der Welt nur dem Fußball nachsteht, sollte in der olympischen Familie sein. Der olympische Status wird die Positionen des Tennis im Weltsport noch weiter festigen und sein Ansehen in der internationalen Sportarena erhöhen. Die Zulassungsregeln, die von der Internationalen Tennis-Föderation vorgeschlagen worden sind, bedürfen der sorgfältigen Untersuchung und Überprüfung. Die Anwendung dieser Regeln bei der kommenden Olympiade halte ich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch für verfrüht. Ich hoffe, daß für die Aufnahme des Tennissports in die Programme künftiger Olympiaden eine annehmbare Lösung gefunden wird.

Ein Satzgewinn in zehn Spielen

Klare Niederlage im 17. Länderkampf des Nachwuchses gegen Rumänien / Nur in den Doppelspielen ausgeglichenes Niveau

Nachdem der Direktor des Schwermaschinenbaubetriebes „Georgi Dimitroff“, Genosse Richtetzki, die Nachwuchsmannschaften Rumäniens und der DDR sowie die zahlreich erschienenen Ehrengäste herzlich auf der Platzanlage von Motor Süd Magdeburg begrüßt hatte, konnte die 17. Auflage des Nachwuchs-Länderkampfes DDR—SR Rumänien — bedingt durch einen ausgiebigen Landregen — erst mit Verspätung begonnen werden.

Juliana Gorka kam dann im Eröffnungsspiel recht gut in Schwung, gewann den ersten Satz ziemlich sicher mit 6:3, weil Dragomir unkonzentriert spielte und viele leichte Fehler machte. Im 2. Satz änderte sich das, die Rumänin bekam Juliana immer besser in den Griff und gewann nach 105 Minuten mit 2:1 Sätzen (7:5, 6:2).

Sabine Zollweg hatte dagegen nie eine Siegeschance gegen die Nummer 1 der rumänischen Jugendrangliste Ivana und unterlag klar 1:6, 2:6.

In den folgenden Jungen-Einzeln kämpfte Thomas Brauße tapfer gegen Moise, ohne jedoch die Niederlage mit 4:6 und 4:6 verhindern zu können.

Den 2. Punkt für die rumänische Jungmannschaft errang Dragu mit 6:4, 6:1 gegen Marco Kirchner. Danach verhinderte die Dunkelheit ein Weiterspielen und die Doppel wurden für den folgenden Vormittag angesetzt.

In den Besetzungen Juliana Gorka/Gabriele Lucke und Marco Kirchner/Torsten Gärtner konnten die Doppel streckenweise ausgeglichen gestaltet werden, ohne jedoch auch hier die 3:6, 4:6 bzw. 4:6, 4:6-Niederlagen abzuwenden. Die jeweils letzten zwei Einzel wurden bei den Jungen sehr sicher und ohne größere Probleme von den Rumänen gegen unsere Aktiven gewonnen. Dagegen leisteten Juliana und Sabine etwas mehr Widerstand.

Am Ende verloren wir beide Länderkämpfe klar. Nur ein Satzgewinn in 10 Spielen — etwas mehr hatten wir doch erwartet.

Da aber alle unsere eingesetzten Aktiven noch in ein bzw. zwei Jahren beim Länderkampf dabei sein können, bleibt die Hoffnung auf bessere Zeiten und Ergebnisse.

Auf einer gemeinsamen Abschlusveranstaltung sprach der Generalsekretär unseres Verbandes, Sportfreund Wolfgang Joch, den Dank an die fleißigen Organisatoren von Motor Süd und des



Juliana Gorka sorgte für den einzigen Satzgewinn beim Nachwuchs-Länderkampf gegen Rumänien.

Foto: B. Böttcher

Trägerbetriebes sowie für die Hilfe und Unterstützung durch die staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen des Territoriums aus und nahm die Bitte mit, bald wieder eine Verbandsveranstaltung auf ihre Anlage zu vergeben.

Jochen Wolf

ERGEBNISSE

Juliana Gorka—Ruxandra Dragomir 6:3, 5:7, 2:6

Sabine Zollweg—Daniele Ivana 1:6, 2:6

Marco Kirchner—Daniel Dragu 4:6, 1:6

Thomas Brauße—Dan Moise 4:6, 4:6
Gorka Lucke—Ivana/Dragomir 3:6, 4:6

Kirchner/Gärtner—Dragu/Moise 4:6, 4:6

Gorka—Ivana 4:6, 2:6

Zollweg—Dragomir 3:6, 6:7

Kirchner—Moise 1:6, 4:6

Brauße—Dragu 1:6, 1:6

Nur kleine Erfolgserlebnisse auf Turnieren in der UdSSR

Juliana Gorka erreichte annähernd ihr Leistungsvermögen in Taschkent und Tbilissi / Fortschritt in der Jugendarbeit anderer Länder sichtbar / Aktive des DTV haben Nachholebedarf

Zum 7. Mal wurde in Taschkent das Internationale Junioren-Turnier durchgeführt, das in Verbindung mit dem vorhergehenden Turnier in Tbilissi für die Junioren-Rangliste der ITF gewertet wurde. Dementsprechend waren alle europäischen sozialistischen Länder vertreten, außerdem Kuba, China und die KDVR. In Tbilissi spielte auch eine Mannschaft aus dem Saarland mit.

DTV-Aktive sollten Erfahrungen sammeln

Unsere Delegation bestand aus den beiden Mädchen Juliana Gorka und Sabine Zollweg sowie den Jungen Michael Kissal und Thomas Brauße. Für diese Spieler galt es, durch beide Turniere internationale Erfahrungen zu sammeln. Sie alle kehren mit reichen Erlebnissen und Eindrücken zurück, aber auch mit der Erkenntnis, daß das internationale Leistungsvermögen in dieser Altersgruppe bis 18 Jahre doch wesentlich höher als bei uns liegt und daß im Vergleich zum Vorjahr andere sozialistische Länder (Bulgarien, Ungarn, Rumänien) mit ihren Spielern weiter vorangekommen sind als wir. Und für den einzelnen Spieler ist es durchaus deprimierend, auf einem solchen Turnier in der Vorrunde „abgeschossen“ zu werden.



Neubauten im Stadtzentrum von Taschkent



Das Turnier bot Gelegenheit Land und Leute kennenzulernen.

Da in beiden Turnieren aber auch Trostrunden gespielt wurden, gab es für uns auch bescheidene Erfolgserlebnisse.

Eigentlich konnte nur Juliana Gorka ihr Leistungsvermögen annähernd erreichen, alle anderen blieben darunter. Mangelnde Vorbereitung durch den witterungsbedingten späten Saisonbeginn führten zu unsicheren Grundschlägen oder zu vielen Doppelfehlern.

Widrige Wetterbedingungen zwangen zu Hallenspielen

Die Turnierbedingungen — Wind und Kälte in Tbilissi, Regen in Taschkent — deshalb wurde in der Halle oder auf Betonboden gespielt — konnte der eine besser verkraften als der andere. Von 21 gespielten Einzeln konnten von uns fünf gewonnen werden, davon durch Juliana allein drei Spiele. Ihre Niederlagen waren gegen sehr starke Gegnerinnen durchaus verständlich.

In beiden Turnieren bestimmten einerseits die Einheimischen das Geschehen, andererseits waren auch Ausländer in den Semi- und Finalspielen vertreten. Einen möchte ich besonders erwähnen: Thomash Zdravila, der 17jährige CSSR-Spieler aus Prerov. In Tbilissi nur Dritter, konnte er in Taschkent einen Doppelerfolg verbuchen. Im Einzel siegte er souverän über David Kacharava (18, Tbilissi) 6:2, 7:5 und im Doppel mit

seinem Partner Marek Mishkolzi mit 6:2, 6:1 über Kacharava/Serbailo.

Der Sieger von Tbilissi, Andrej Cherkov, war in Taschkent gar nicht dabei, weil eine Auswahl der UdSSR zu einem Jugendturnier ins Ausland fuhr. So konnte auch Elena Kislukha (18, Donezk), Siegerin von Tbilissi über Anna Mirza (16, Moskau), in Taschkent ohne Semifinalspiel in die Endrunde kommen, da die Nummer 1 und 2 abgereist waren.

Spannende Auseinandersetzung

Hier gab es eine ganz spannende Auseinandersetzung mit der Rumänin Monica Pecheanu (17), die bereits 5:2 im dritten Satz führte, drei Matchbälle hatte und doch im Tie-Break verlor (6:7, 6:3, 6:7).

Der Sieg der Kubanerinnen Montesino/Pichardo über Kislukha/Krilova im Tie-break des 3. Satzes war ebenfalls ein Beispiel des gesteigerten Leistungsvermögens in den beiden Turnieren. Mit einer feierlichen Siegerehrung endete in Taschkent des VII. Junioren-Turnier. Nach einem Zwischenaufenthalt in Moskau kehrten wir zurück mit der Überlegung, das Leistungsvermögen unserer Jugendlichen besser zu entwickeln, um in Zukunft auf einem solchen Turnier bestehen zu können.

Hans-Joachim Petermann

Durchführungsbestimmungen

zur Führung des Wettbewerbs um den Titel „Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“

(Beschluss des Präsidiums des DTV der DDR vom 28. 3. 1987)

Zur Führung des sozialistischen Wettbewerbes im Kampf um den Titel „Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“ werden folgende Festlegungen getroffen:

1. Anzahl und Form der Auszeichnungen

1.1. Vom Präsidium des DTV der DDR werden jährlich bzw. nach Beschluß einer Sportstaffette

bis zu 10 Sektionen mit dem Titel ausgezeichnet. Voraussetzung für die Auszeichnung sind eine Wertung in jedem Schwerpunkt und das Erreichen von mindestens 85 Prozent der Punktzahl des Erstplatzierten.

Ist bei einem der Schwerpunkte 1, 2 und 6 im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang größer als 5 Prozent eingetreten, erfolgt keine Auszeichnung.

1.2. Die Auszeichnung erfolgt mit Ehrenurkunde und Ehrenwimpel.

1.3. Die Auszeichnung wird in der Regel jährlich bis April für das vorangegangene Jahr durch ein Mitglied des Präsidiums des DTV der DDR vorgenommen.

2. Teilnahmeberechtigung, Antragstellung

2.1. Alle Sektionen Tennis sind teilnahmeberechtigt. Die Antragstellung zur Auszeichnung erfolgt mit Vordruck.

2.2. Die Vordrucke zur Antragstellung werden über den BFA ausgegeben. Der BFA prüft, ob die Voraussetzungen zur Antragstellung bestehen. Dazu gehören

— gute Ergebnisse in allen Schwerpunkten des Beschlusses

— Antreten aller Mannschaften zu allen Punktspielen.

2.3. In der Regel bildet der Leistungsvergleich der Sektionen Tennis innerhalb des BFA die Grundlage für die Antragstellung. Der BFA wählt anhand der Ergebnisse im Leistungsvergleich die in Frage kommenden Sektionen aus und übergibt dem Sektionsleiter die Vordrucke für die Antragstellung. Die BFA können bis zu 3 Sektionen zur Auszeichnung mit dem Titel vorschlagen.

2.4. In Ausnahmefällen und in BFA-Bereichen, die keinen Leistungsvergleich der Sektionen Tennis durchführen, fördern die Sektionsleiter die Vordrucke für die Antragstellung von ihrem BFA ab.

2.5. Der Antrag zur Auszeichnung wird von der Sektionsleitung dreifach gestellt. Zwei Ausfertigungen werden dem BSG-Vorstand übergeben. Eine Ausfertigung verbleibt bei der Sektionsleitung. Der BSG-Vorstand bestätigt die Ergebnisse der Sektion zum Sportplan. Danach erhält die Sektionsleitung beide Ausfertigungen des Antrages zurück und übergibt diese dem BFA.

Ist ein KFA vorhanden, wird der Antrag dem KFA übergeben, der ihn prüft und unverzüglich dem BFA zuleitet.

2.6. Die Anträge der Sektionen werden vom BFA geprüft. Dabei sind

— die Reihenfolge der Auszeichnungsvorschläge im BFA festzulegen und

— die Anträge auszuwählen, die an das Präsidium des DTV der DDR weitergeleitet werden.

2.7. Eine Ausfertigung der ausgewählten Anträge wird vom BFA mit einer Stellungnahme des Vorsitzenden der Kommission Prop./Kultur/Wettbewerb des DTV der DDR zugeleitet. Die zweite Ausfertigung verbleibt beim BFA.

3. Auswertung und Bestätigung

3.1. Die Kommission Prop./Kultur/Wettbewerb wertet in einer Beratung die vorliegenden Anträge der BFA aus und unterbreitet dem Präsidium des DTV der DDR einen Auszeichnungsvorschlag als Beschlufentwurf.

3.2. Das Präsidium des DTV der DDR behandelt in einer Tagung den Auszeichnungsvorschlag, nimmt die Begründung der Kommission Prop./Kultur/Wettbewerb entgegen, entscheidet über Änderungen und bestätigt die Auszeichnungsanträge der ausgewählten Sektionen.

4. Termine

4.1. Übergabe der Anträge an die Sektionen durch den BFA bzw. Abforderung durch die Sektionen und Antragstellung beim BFA 30. 11. des Jahres.

4.2. Beratung im BFA und Weiterleitung der Auszeichnungsanträge an die Kommission Prop./Kultur/Wettbewerb des DTV der DDR 31. 1. des Folgejahres (Poststempel).

4.3. Auswertung der Auszeichnungsanträge durch die Kommission Prop./Kultur/Wettbewerb und Erarbeitung des Beschlufentwurfes für das Präsidium des DTV der DDR 20. 2. des Folgejahres.

4.4. Behandlung und Bestätigung des Beschlufentwurfes durch das Präsidium des DTV der DDR 15. 3. des Folgejahres.

4.5. Auszeichnung der Sektionen durch die Mitglieder des Präsidiums des DTV der DDR 30. 4. des Folgejahres.

5. Bewertung der Schwerpunkte

5.1. Schwerpunkt 1 — Mitgliederentwicklung, Mitglieder pro Platz

unter 10 0 Punkte
über 10 bis 20 1 Punkt
über 20 bis 30 2 Punkte
über 30 bis 35 3 Punkte
über 35 bis 40 4 Punkte
über 40 5 Punkte

dazu im Vergleich zum Vorjahr:
— Steigerung der Mitgliederzahl plus 1 Punkt bei mind. 1 Mitglied pro Platz

— Rückgang der Mitgliederzahl minus 1 Punkt bei mind. 1 Mitglied pro Platz

Anmerkung: Ein Zuwachs an Plätzen wird im Antragsjahr nicht auf das Verhältnis Mitglieder bzw. Mannschaften pro Platz angerechnet. Bestätigte Gastspieler werden berücksichtigt.

5.2. Schwerpunkt 2 — Anteil Kinder und Jugendliche

Verbandszielstellung sind 40 Prozent der Sektionsmitglieder

über 30 Prozent bis 40 Prozent 1 Punkt
über 40 Prozent 3 Punkte

dazu im Vergleich zum Vorjahr:
— Steigerung des Anteils plus 1 Punkt

— Rückgang des Anteils minus 1 Punkt

5.3. Schwerpunkt 3 — Sportabzeichen „BAV“
Verbandszielstellung: Alle Sektionsmitglieder über 16 Jahre (ab AK 17) legen das Sportabzeichen ab. Der Anteil in den Stufen Silber und Gold soll bis 1988 50 Prozent und bis 1990 75 Prozent betragen.

bis 25 Prozent der Mitglieder 0 Punkte
über 25 bis 50 Prozent der Mitglieder 1 Punkt
über 50 bis 75 Prozent der Mitglieder 2 Punkte
über 75 Prozent der Mitglieder 3 Punkte
Dazu für Anteil in den Stufen Silber und Gold bis 25 Prozent 1 Punkt
über 25 Prozent bis 50 Prozent 2 Punkte
über 50 Prozent bis 75 Prozent 3 Punkte
über 75 Prozent 4 Punkte

5.4. Schwerpunkt 4 — Tätigkeit und Qualifikation der Übungsleiter und Schiedsrichter

5.4.1. Verbandszielstellung sind 1 Übungsleiter pro 15 Mitglieder

— Einhaltung der Verbandszielstellung 2 Punkte
— Steigerung im Vergleich zum Vorjahr dazu

— je Übungsleiterqualifikation in die nächsthöhere Stufe plus 1 Punkt max. 3 Punkte

5.4.2. Verbandszielstellung sind 2 ausgebildete Schiedsrichter je Mannschaft
— Einhaltung der Verbandszielstellung 2 Punkte
— Steigerung im Vergleich zum Vorjahr 1 Punkt

5.5. Schwerpunkt 5 — VMI-Stunden je Mitglied

bis 2 Stunden 1 Punkt
über 2 Stunden bis 5 Stunden 2 Punkte
über 5 Stunden bis 10 Stunden 3 Punkte
über 10 Stunden 4 Punkte

5.6. Schwerpunkt 6 — Mannschaften im Wettkampfbetrieb

Mannschaften je Platz unter 1,0 0 Punkte
über 1,0 bis 1,5 1 Punkt
über 1,5 bis 2,0 2 Punkte
über 2,0 3 Punkte

dazu im Vergleich zum Vorjahr
— Steigerung der Mannschaftszahl plus 1 Punkt
— Rückgang der Mannschaftszahl minus 1 Punkt
Anmerkung: siehe 5.1.

5.7. Schwerpunkt 7 — Turniere und Meisterschaften

Schriftliche Berichterstattung der Sektionsleitung. Individuelle Einschätzung durch die Kommission Prop./Kultur/Wettbewerb, unter Berücksichtigung der Größe, Spielstärke und territorialen Lage der Sektion.

Grundlage bildet der Jahressportplan der Sektion. Dieser muß mindestens Sektionsmeisterschaften im Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich enthalten.

Gewertet werden weiterhin die Durchführung von

— Kreis-, Bezirks- und DDR-Meisterschaften
— Kinder- und Jugendspartakiaden
— Turniere und Vergleichskämpfe gemäß Veranstaltungs- und Terminplänen des Präsidiums und der BFA.

Bewertung:
Bei Einhaltung der Mindestforderungen 1 Punkt
je weitere Veranstaltung 1 Punkt
bis zusätzlich 6 Punkte

5.8. Schwerpunkt 8 — Entwicklung im Freizeit- und Erholungssport

Schriftliche Berichterstattung der Sektionsleitung. Grundlage bildet der Jahressportkalender für den FES oder entsprechende Aufgaben im Jahressportplan der Sektion. Diese müssen mindestens vier sportartspezifische und zwei allgemeinsportliche Veranstaltungen enthalten.

Bei Einhaltung der Mindestanforderungen 2 Punkte

Bei zusätzlichen Veranstaltungen individuelle Einschätzung durch die Kommission Prop./Kultur/Wettbewerb unter Berücksichtigung der Größe, Spielstärke und territorialen Lage der Sektion zusätzlich bis 5 Punkte

5.9. Schwerpunkt 9 — Mitwirkung der Sektion in der ehrenamtlichen Arbeit

Schriftliche Darstellung der Sektionsleitung. Ergänzende Einschätzung durch BSG-Leitung und territorialen Lage der Sektion. Bewertung bis 4 Punkte

6. Information/Veröffentlichung

6.1. Die BFA-Vorsitzenden erhalten eine Information über die beschlossenen Auszeichnungen durch die Komm. Prop./Kultur/Wettbewerb bis 31. 3. des Folgejahres.

6.2. Der Beschluß des Präsidiums des DTV der DDR zur Auszeichnung wird im Verbandsorgan veröffentlicht.

7. Schlußbestimmungen

7.1. Diese Durchführungsbestimmungen gelten bis zum VIII. Verbandstag des DTV der DDR.

7.2. Die Verbandsleitung behält sich vor, diese Durchführungsbestimmungen den jeweiligen Arbeitsschwerpunkten entsprechend zu verändern.

Die Durchführungsbestimmungen zur Führung des Leistungsvergleiches zwischen den BFA erscheinen im nächsten Heft.

Die Grundlagen der Tennis-Technik

Eine Serie von Dieter Banse, Verbandstrainer des Deutschen Tennisverbandes der DDR / Teil 4

Der Autor verweist darauf, daß es sich bei der Serie um ein Material handelt, das beitragen will, in einem kurzen, begrenzten Zeitraum die komplizierten Bewegungsabläufe des des Tennisspiels gedanklich zu erfassen und in den ersten Versuchen praktisch umzusetzen.

Anregungen für ein Kurs- oder Lehrgangssystem für Anfänger

Übungszeit m. Anltg.	Übungsstoff	Übungsschwerpunkte	Kenntnisse/Bemerkungen	Übungszeit selbst.
		Vor- und Rückhandschlag im Wechsel aus der Bewegung		
10'	Bewegungsabläufe mit Schläger und Ball	— aus der Bereitschaftsstellung Bewegungsabläufe im ständigen Wechsel nach Demonstration	Auf Führung der Schlagbewegung achten	10'
30'	Bewegungsabläufe mit Schläger und Ball	— nach Zuspiel — kurze Distanz — nach variiertem Zuspiel		20'
15'	Spiel	— Spieleröffnung Vor- bzw. Rückhandschlag nach Selbstwurf des Balles diagonal in die Aufschlagfelder — Spiel im Aufschlagfeld	Vereinfachte Zählweise wählen	30'
5'	Gewöhnungsübungen mit Schläger und Ball	— Ball prellen, tippen, fangen aus der Bewegung vor-, seit-, rückwärts — mit Drehungen — Variationen	betonten Körpereinsatz erläutern	15'
10'	Vorhandschlag Bewegungsablauf mit Schläger und Ball aus der Bewegung	— aus der Bereitschaftsstellung — nach Zuspiel — nach variiertem Zuspiel	Zuspilfformen — Ballflugbahn flacher ca. 45°	15'
10'	Rückhandschlag Bewegungsablauf mit Schläger und Ball aus der Bewegung	— aus der Bereitschaftsstellung — nach Zuspiel — nach variiertem Zuspiel		15'
10'	Vor- und Rückhandschlag im Wechsel Bewegungsablauf mit Schläger und Ball aus der Bewegung	— nach Zuspiel — nach variiertem Zuspiel		15'
20'	Vorhandflugschlag Vorübungen mit Schläger und Ball und Bewegungsablauf mit Schläger ohne Ball	— Ball nach direktem Zuwurf tippen — Bereitschaftsstellung — Partnerzusp. — Ausholphase — Fuß- und Beinarbeit — Schlagphase Treffpunkt — Ausschwingphase — nach Demonstration Wiederholungen der einzelnen Phasen — Koordinierte Bewegungsfolge Aushol-, Schlag-, Ausschwingphase	wesentliche Unterschiede zum Vorhandschlag erläutern (kurz)	25'

wird fortgesetzt

Bezirksranglisten 1986



Herren

- Kiefig, St., Bauakademie
- Dr. Lehmann, U., Einheit Pankow
- Buchmann, M., Friedrichshagen
- Wolf, G., Friedrichshagen
- Leese, H., Bauakademie
- Taterczynski, H., Friedrichshagen
- Taterczynski, J., Friedrichshagen
- Wegner, D., Rotation Mitte
- Lisk, H., Friedrichshagen
- Blaumann, R., Einheit Pankow
- Metzig, H., Friedrichshagen
- Seiffert, P., WBK
- Bollwinkel, R., Humboldt-Uni
- Lipkow, W., Friedrichshagen
- Schaubitzer, Humboldt-Uni
- Blaumann, J., Einheit Pankow
- Rautenberg, W., Motor Weißensee
- Roß, U., Motor Lichtenberg
- Labahn, EKB Treptow
- Seebach, M., Bauakademie
- Schulz, U., Rotation Mitte
- Stiller, D., Friedrichshagen
- Seeger, Medizin Buch
- Zachau, O., Friedrichshagen
- Stiller, O., Friedrichshagen
- Blaumann, G., Einheit Pankow
- Dr. Bormann, Humboldt-Uni
- Thiemann, K., Friesen
- Kreft, L., Einheit Pankow
- Heinen, B., Friedrichshagen
- Dr. Maus, K., Humboldt-Uni
- Ellend, M., Friesen
- Schmidt, R., Bauakademie
- Neumann, U., Humboldt-Uni
- Emmrich, D., Bauakademie
- Richter, Einheit Pankow
- Kissal, M., Rotation Mitte
- Beyerlein, M., Einheit Pankow
- Kunde, D., Bauakademie
- Gärtner, T., Friedrichshagen
- Kunde, T., Bauakademie
- Pietzok, S., Motor Weißensee
- Finke, A., Friedrichshagen
- Möckel, J., Motor Weißensee
- Dr. Roth, H.-D., Friedrichshagen
- Darnehl, P., Rotation Mitte
- Müller, J., EKB Treptow
- Dr. Zircoba, Rotation Mitte
- Dr. Kleimon, T., EKB Treptow
- Scholz, M., Bauakademie

- b-Rangliste**
- Widow, W., Einheit Pankow
 - Skrotzki, H., Humboldt-Uni
 - Rautenberg, F., Bauakademie
 - Wegner, A., Rotation Mitte

- Damen**
- Grünes, C., Friedrichshagen
 - Schulz, Ch., Humboldt-Uni
 - Bergner, I., Bauakademie
 - Sommer, H., Friedrichshagen
 - Dr. Hoffmann, B., Humboldt-Uni
 - Hackemesser, H., Friedrichshagen
 - Reimer, B., Humboldt-Uni
 - Leese, H., Bauakademie
 - Schirmann, S., Bauakademie
 - Hoffeld, M., Bauakademie
 - Labs, R., Humboldt-Uni
 - Baer, B., Friedrichshagen
 - Stiller, T., Friedrichshagen
 - Rohde, T., Friedrichshagen
 - Pusch, B., Humboldt-Uni
 - Bathke, G., Bauakademie
 - Franz, G., Friedrichshagen
 - Lorenz, Bauakademie

- Weinhold, N., Bauakademie
- Müller, K., Humboldt-Uni
- Stranz, A., Friedrichshagen
- Thielert, A., Bauakademie
- Schröder, S., WBK
- Klein, A., Rotation Mitte
- Berabeck, K., Einheit Pankow
- Schober, WBK
- Forster, B., Bauakademie
- Riewe, G., Einheit Pankow
- Boy, WBK
- Kreft, I., Einheit Pankow
- Rosenkranz, A., Friedrichshagen
- Fiddicke, A., Bauakademie
- Teige, S., AdW
- Kissal, A., Rotation Mitte
- Hoft, I., Einheit Pankow
- Krause, B., WBK
- Mertens, Einheit Mitte
- Blankenstein, Einheit Pankow
- Simon, A., Friedrichshagen
- Csongar, I., Bauakademie
- Streubel, I., Bauakademie
- Wisks, EAW
- Gerber, Y., Narva
- Ritter, D., WBK
- Siebler, C., Friedrichshagen
- Vogel, WBK
- Griesche, B., AdW
- Bause, A., Grün-Weiß
- Leifer, Einheit Mitte
- Müller, K., Grün-Weiß

- b-Rangliste**
- Peil, F., Chemie Grünau
 - Lehmann, A., AdW
 - Dittrich, R., AdW
 - Franzok, E., Einheit Pankow
 - Fehl, C., Bauakademie

- Herren**
- Schirmann, D., MM Magdeburg
 - Emmrich, Th., MM Magdeburg
 - Lichtenfeld, R., MM Magdeburg
 - Grundmann, U., MM Magdeburg
 - Kamprad, M., MM Magdeburg
 - Dr. Heinz, M., MM Magdeburg
 - Haberecht, O., MM Magdeburg
 - Kahl, Ch., MM Magdeburg
 - Skeide, H., MM Magdeburg
 - Schumann, MM Magdeburg
 - Dr. Waldhausen, G., Einheit Wernigerode
 - John, A., Motor Süd Magdeburg
 - Brunotte, R.-J., Einheit Wernigerode
 - Popitz, J., Einheit Magdeburg
 - Baltzer, W., ABMSO Magdeburg
 - Franke, H., ABMSO Magdeburg
 - Kranner, T., Einheit Wernigerode
 - Rudolph, P., Einheit Magdeburg
 - Rimkus, F., ABMSO Magdeburg
 - Rosam, M., Motor Süd Magdeburg
 - Liebherr, B., Einheit Magdeburg
 - Wesemann, M., Chemie Schönebeck
 - Fehle, K.-H., Einheit Burg
 - Nitschke, L., Einheit Wernigerode
 - Schrader, K., ABMSO Magdeburg
 - Junge, D., Einheit Magdeburg
 - Kolbe, M., ABMSO Magdeburg
 - Franke, P., Motor Süd Magdeburg
 - Töpfer, K., Chemie Schönebeck
 - Nagel, W., Chemie Schönebeck
 - Kolbe, K., ABMSO Magdeburg
 - Lillie, M., Einheit Burg
 - Hackel, H., ABMSO Magdeburg
 - Kirchner, Ch., ABMSO Magdeburg
 - Strauß, W., Motor Süd Magdeburg
 - Richter, M., Motor Süd Magdeburg
 - Hannemann, R., Motor Süd Magdeburg
 - Weber, D., Einheit Wernigerode

- MAGDEBURG**
- b-Rangliste**
- Widow, W., Einheit Pankow
 - Skrotzki, H., Humboldt-Uni
 - Rautenberg, F., Bauakademie
 - Wegner, A., Rotation Mitte

- Damen**
- Grünes, C., Friedrichshagen
 - Schulz, Ch., Humboldt-Uni
 - Bergner, I., Bauakademie
 - Sommer, H., Friedrichshagen
 - Dr. Hoffmann, B., Humboldt-Uni
 - Hackemesser, H., Friedrichshagen
 - Reimer, B., Humboldt-Uni
 - Leese, H., Bauakademie
 - Schirmann, S., Bauakademie
 - Hoffeld, M., Bauakademie
 - Labs, R., Humboldt-Uni
 - Baer, B., Friedrichshagen
 - Stiller, T., Friedrichshagen
 - Rohde, T., Friedrichshagen
 - Pusch, B., Humboldt-Uni
 - Bathke, G., Bauakademie
 - Franz, G., Friedrichshagen
 - Lorenz, Bauakademie

- Mangels Ergebnisse:**
- Fährmann, P., MM Magdeburg
 - Dr. Glück, H.-G., MM Magdeburg
 - Schmidt, St., MM Magdeburg
 - Lippert, J., MM Magdeburg

- Damen**
- Apel, U., MM Magdeburg
 - Enß, A., MM Magdeburg
 - Rudolph, B., MM Magdeburg

- Kannenberg, H., Stahl Blankenburg
- Milnickel, A., Stahl Blankenburg
- Dirks, D., MM Magdeburg
- Hoberg, J., MM Magdeburg
- Boer, K., MM Magdeburg
- Blume, H., MM Magdeburg
- Koppke, Ch., Lok Blankenburg
- Wahlmann, E., Stahl Blankenburg
- Lange, A., Stahl Blankenburg
- Santarossa, K., Stahl Blankenburg
- Dorfert, Ch., Motor Süd Magdeburg
- Lemke, S., Einheit Magdeburg
- Wendal, M., MM Magdeburg
- Boer, H., Lok Blankenburg
- Waldhausen, E., Einheit Wernigerode
- Zumpe, G., Lok Halberstadt
- Dr. Nadge, R., ABMSO Magdeburg
- Richter, I., Lok Blankenburg
- Reichert, A., MM Magdeburg
- Gebhard, D., Lok Magdeburg
- Rohgrün, S., ABMSO Magdeburg
- Apel, J., MM Magdeburg
- Wiprecht, Lok Halberstadt
- Baltzer, K., ABMSO Magdeburg
- Annemüller, Einheit Wernigerode
- Winkler, A., ABMSO Magdeburg
- Winkler, A., ABMSO Magdeburg
- Schönemann, Lok Halberstadt
- Sieding, Ch., ABMSO Magdeburg
- Franke, K., Motor Süd Magdeburg
- Duda, Einheit Wernigerode
- Koepfen, Einheit Wernigerode
- Sulima, I., MM Magdeburg
- Wolter, Lok Magdeburg
- Henke, Einheit Wernigerode
- Jeschke, MM Magdeburg
- Scheibner, Lok Magdeburg
- Schönemann, S., Lok Magdeburg
- Sturz, Einheit Magdeburg
- Dietrich, M., MM Magdeburg
- Koppe, Lok Magdeburg
- Freund, B., Einheit Magdeburg

- POTSDAM**
- Herren**
- Skrotzki, A., Stahnsdorf
 - Kandasch, P., Brandenburg
 - Eiseler, D., Brandenburg
 - Dr. Püffeld, G., Motor Hennigsdorf
 - Stahlberg, H., Potsdam
 - Frück, E., Stahnsdorf
 - Hansch, M., Potsdam
 - Laue, U., Wusterhausen
 - Gutsche, P., Stahnsdorf
 - Dr. Paul, S., Stahnsdorf
 - Weher, G., Brandenburg
 - Haser, Ch., Stahnsdorf
 - Raab, G., Motor Hennigsdorf
 - Dr. Rohrmann, H., Wusterhausen
 - Krenziessa, U., Potsdam
 - Kunter, R., Brandenburg
 - Skrotzki, D., Neuruppin
 - Schäfer, J., Motor Hennigsdorf
 - Blaszok, J., Stahnsdorf
 - Lochmann, D., Motor Hennigsdorf
 - Perschnick, R., Neuruppin
 - Stenzel, W., Kirchmöser
 - Jacke, O., Stahl Hennigsdorf
 - Wolter, J., Brandenburg
 - Stahlberg, O., Potsdam

- b-Rangliste**
- Skrotzki, H., Neuruppin
 - Fischer, E., Brandenburg

- Damen**
- Habedank, K., Potsdam
 - Siemer, S., Wusterhausen
 - Freydank, G., Stahnsdorf
 - Franz, M., Potsdam
 - Goedecke, M., HSG Potsdam
 - Schäfer, R., Hoborn Neuwendorf
 - Eiseler, C., Brandenburg
 - Paul, A., Stahnsdorf
 - Rostock, S., Brandenburg
 - Baumann, R., Stahnsdorf
 - Körner, P., Wusterhausen
 - Polte, A., Potsdam

- Mangels Ergebnisse:**
- Kuhlmann, U., Medizin Magdeburg
 - Skeide, Medizin Magdeburg

- Marche, C., Potsdam
- Block, B., Premnitz

KARL-MARX-STADT

Herren

- Junghanel, Lok Aue
- Mudrick, EM Karl-Marx-Stadt
- Weiß, Lok Aue
- Siebert, A., EM Karl-Marx-Stadt
- Richter, U., Sachsenring Zwickau
- Hermann, Traktor Eisenstock
- Dr. Philipp, Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt
- Richter, E., Lokomotive Aue
- Siggart, G., EM Karl-Marx-Stadt
- Ehrlich, Vater Jahn, Annaberg
- Kühn, Sachsenring Zwickau
- Kirmse, Fortschritt Crimmitschau
- Kramer, W., Motor Hohenstein-Ernstthal
- Hantke, Textima/Germania Karl-Marx-Stadt
- Loose, Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt
- Dr. Lippold, Motor Markneukirchen
- Krauß, Lokomotive Aue
- Lukat, Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt
- Schmidt, Lok Aue
- Fankhänel, EM Karl-Marx-Stadt
- Reichel, M., Textima/Germania KMS
- Widde, Fortschritt Crimmitschau

- b-Rangliste**
- Petzold, Grubenlampe Zwickau

Damen

- Wunsch, EM Karl-Marx-Stadt
- Roscher, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
- Weiß, Lok Aue
- Hoffmann, Fortschritt Meerane
- Meister, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
- Karthe, Sachsenring Zwickau
- Dr. Eckleben, Fortschritt Limbach
- Surkus, Vater Jahn Annaberg
- Lenz, Sachsenring Zwickau
- Engels, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
- Siebenicher, EM Karl-Marx-Stadt
- Claus, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
- Schönberg, Stahl Olbernhau
- Preuß, Aufbau Plauen
- Breuer, EM Karl-Marx-Stadt
- Flöß, Fortschritt Meerane
- Langer, Textima/Germania Karl-Marx-Stadt

- b-Rangliste**
- Liebold, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt

LEIPZIG

Herren

- Janetzky, Th., ASW
- Dr. Dehmaier, B., Bad Lausick
- Kretschmar, K., ASW
- Schneider, E., Bad Lausick
- Rast, K.-H., Bad Lausick
- Fiedler, St., DHFK
- Richter, H.-J., DHFK
- Schröder, U., DHFK
- Backhaus, J., Bad Lausick
- Schwink, K.-H., ASW
- Liebich, F., Bad Lausick
- Dr. Hobusch, P., DHFK
- Schmidt, U., ASW
- Dr. Brauer, B., DHFK
- Federhoff, C., DHFK
- Rasemann, K., DHFK
- Dr. Wiemers, G., EZ
- Blum, E., LVB
- Pluhm, K., Delitzsch
- Hoffmann, P., EZ
- Feige, G., LVB
- Becker, Rainer, KMU
- Seidl, M., Colditz
- Baumann, G., LVB
- Junghans, G., Bad Lausick
- Wagner, W., ASW
- Braun, W., DHFK

- b-Rangliste**
- Weise, Wurzen

Damen

- Schneider, G., DHFK
- Wagner, Ch., LVB
- Hoffmann, H., EZ
- Treibmann, S., Lok Mitte
- Lucke, C., ASW
- Teichert, K., DHFK
- Neubert, A., LVB

- Wohlfahrt, B., EZ
- Berger, H., EZ
- Ladewig, C., ASW
- Kowasch, J., Motor Nord
- Scharick, K., Empor Lindenau
- Federhoff, G., DHFK
- Heinig, C., LVB
- Scheibner, B., Lok Mitte
- Linder, E., Turbine
- Grünwald, K., Lok Mitte
- Wojciechowski, K., ASW
- Kaltenborn, G., DHFK
- Martin, Ch., ASW
- Richter, U., LVB
- Laue, C., EZ
- Hecker, A., DHFK
- Stuhlmann, C., DHFK
- Schwink, M., ASW

ERFURT

Herren

- Baum, O., Medizin Erfurt
- Urbach, Th., Medizin Erfurt
- Hensger, V., OT Apolda
- Schlüter, T., Turbine Weimar
- Vater, St., OT Apolda
- Meisel, K.-M., Einheit Mitte Erfurt
- Sunderauf, Turbine Weimar
- Schieber, W., Einheit Mitte Erfurt
- Machalett, S., Einheit Erfurt
- Botel, H., Motor Nordhausen
- Kind, Ch., Medizin Erfurt
- Günter, M., Einheit Mitte Erfurt
- Dr. Apel, J., Einheit Mitte Erfurt
- Weinert, E., Medizin Erfurt
- Julich, A., Turbine Weimar
- Pella, M., Medizin Arnstadt
- Ruge, L., Turbine Weimar
- Fischer, B., Turbine Weimar
- Heumann, A., OT Apolda
- Geithe, H., OT Apolda
- Engel, W., OT Apolda

Damen

- Vater, H., OT Apolda
- Zollweg, S., Turbine Weimar
- Herrmann, Ch., Medizin Erfurt
- Reihs, S., Einheit Mitte Erfurt
- Block, K., Einheit Mitte Erfurt
- Niefert, S., Medizin Erfurt
- Leder, Ch., Einheit Mitte Erfurt
- Franke, A., Motor Nordhausen
- Quednau, A., Medizin Erfurt
- Liebeskind, H., OT Apolda
- Heyck, E., Medizin Erfurt
- Knabe, K., Einheit Sondershausen
- Machalett, C., Einheit Mitte Erfurt
- Pella, A., Medizin Arnstadt
- Strobel, J., Medizin Arnstadt
- Weinert, A., Medizin Erfurt

HALLE

Herren

- Wehnert, G., Motor Dessau
- Reimer, R., Empor/Buna Halle-Neustadt
- Henschke, St., Empor/Buna Halle-Neustadt
- Darmodwal, V., Empor/Buna Halle-Neustadt
- Vetter, F., Empor/Buna Halle-Neustadt
- Schöne, M., Einheit Halle
- Dr. Richter, V., Einheit Halle
- Koch, R., Einheit Halle
- Kirchner, M., Motor Dessau
- Mäbert, D., Motor Dessau
- Bobeth, W., Empor/Buna Halle-Neustadt
- Weise, R., Chemie Zeitz
- Schmell, L., Chemie Greppin
- Beinroth, U., Empor/Buna Halle-Neustadt
- Förderer, K., Empor/Buna Halle-Neustadt
- Riesing, W., Empor/Buna Halle-Neustadt
- Schmelzer, K.-P., Empor/Buna Halle-Neustadt
- Helm, O., Chemie Greppin
- Kopke, A., Empor/Buna Halle-Neustadt
- Paschold, HSG Wissenschaft Halle

Damen

- Lichtenfeld, U., HSG Wissenschaft Halle
- Vollmer, B., HSG Wissenschaft Halle
- Riede, H., HSG Wissenschaft Halle
- Richter, M., HSG Wissenschaft Halle
- Haake, V., HSG Wissenschaft Halle
- Böhm, C., HSG Wissenschaft Halle

ROSTOCK

Herren

- Reimer, R., ITVK Rostock
- Schmeling, H., Aufbau Ahlbeck
- Krohn, J., Aufbau Ahlbeck
- Hergott, St., ITVK Rostock
- Krohn, U., Aufbau Ahlbeck
- Kniep, H.-J., ITVK Rostock
- Krohn, N., Aufbau Ahlbeck
- Biermann, J., ITVK Rostock
- Lässer, B., Aufbau Ahlbeck
- Wilken, G., ITVK Rostock
- Timmermann, S., HSG Rostock
- Strubing, R., HSG Rostock
- Dr. Dethloff, K., Empor Kühlungsborn
- Scholz, M., Aufbau Ahlbeck
- Scholz, S., Aufbau Ahlbeck
- Dr. Hoot, U., TSG Wismar
- Jordan, V., HSG Rostock
- Gratayek, H., TSG Wismar
- Scholz, K., Aufbau Ahlbeck

- Zusatzrangliste**
- Langer, L., ITVK Rostock

Damen

- Zuncker, D., Einheit Grevesmühlen
- Zell, S., Aufbau Stralsund
- Teicher, K., ITVK Rostock
- Kniep, D., ITVK Rostock
- Troms, B., ITVK Rostock
- Britt, K., ITVK Rostock
- Behrend, M., Aufbau Ahlbeck
- Gangoll, M., Aufbau Stralsund
- Ludwig, M., ITVK Rostock
- Krientz, H.-U., ITVK Rostock
- Zuncker, A., Einheit Grevesmühlen
- Wichmann, P., Aufbau Ahlbeck

- Zusatzrangliste**
- Jaster, M., HSG Rostock
 - Brock, B., HSG Rostock

SCHWERIN

Herren

- Petermann, T., Einheit
- Ziegler, V., Parchim
- Milde, G., Einheit
- Wustlich, W., Einheit
- Wustlich, W., Einheit
- Rakol, Einheit
- Treutler, W., Einheit
- Wendland, W., Einheit
- Velkel, M., Einheit
- Hartmann, S., Einheit
- Siebert, M., Einheit
- Kretschmer, K., Einheit
- Dr. Wolke, P., Einheit
- Wustlich, H., Einheit
- Fabel, Einheit
- Rebzin, K., Einheit

- Schröder, D., Güstrow

Damen

- Bredefeld, B., Einheit
- Hanke, H., Einheit
- Mann, B., Einheit
- Bobzien, Ch., Einheit
- Bobzin, S., Einheit
- Fabel, Einheit
- Rebzin, K., Einheit

- b-Rangliste**
- Engelmann, A., Einheit

Fortsetzung auf Seite 14

NEUBRANDENBURG

Herren

1. Giese, I., Traktor Friedland
2. Zellermann, M., TSG Neustrelitz
3. Gaida, L., Post Neubrandenburg
4. Woide, W., Traktor Friedland
5. Seekamp, R., Post Neubrandenburg
6. Ott, M., SG Müritzklink

Zusatzrangliste

- 5 b Blank, T., Traktor Friedland

Damen

1. Zellermann, A., TSG Neustrelitz
2. Massag, B., TSG Neustrelitz
3. Horning, R., Post Neubrandenburg
4. Schlüter, B., Lok Malchin
5. Böhme, R., TSG Neustrelitz
6. Hafemann, A., Post Neubrandenburg

FRANKFURT/ODER

Herren

1. Lorenz, P., Chemie PCK Schwedt
2. Wunsch, B., Stahl Eisenhüttenstadt
3. Schmidt, R., Wissenschaft Eberswalde
4. Voigtmann, M., Lok Frankfurt/O.
5. Aust, M., Lok Frankfurt/O.
6. Wunsch, M., Stahl Eisenhüttenstadt
7. Wilhelm, K., Lok Frankfurt/O.
8. Henke, G., Wissenschaft Eberswalde
9. Podewas, E., Vorwärts Strausberg
10. Dr. Wolter, H., Wissenschaft Eberswalde

Eingestuft:

- Rochow, J. (5), Gaselan Fürstenwalde
- Lemke, S. (6), Wissenschaft Eberswalde
- Kopp, E. (10), Chemie PCK Schwedt

Damen

1. Georgi, G., Vorwärts Strausberg
2. Dr. Röger, S., Lok Frankfurt/O.
3. Wunsch, M., Stahl Eisenhüttenstadt
4. Felscherinow, K., Lok Frankfurt/O.
5. Kutzschbach, C., Chemie PCK Schwedt
6. Ziegler, B., Lok Frankfurt/O.
7. Ludwig, G., Wissenschaft Eberswalde
8. Schneider, E., Chemie PCK Schwedt
9. Kurzweg, B., Wissenschaft Eberswalde
10. Pohl, C., Lok Frankfurt/O.

Eingestuft:

- Schröter, E. (3), Gaselan Fürstenwalde

GERA

Herren

1. Zeh, M., Einheit Greiz
2. Wölle, J., Uni Jena
3. Kalweit, R., Medizin Rudolstadt
4. Lochmann, R., Motor Königsee
5. Mros, M., Medizin Rudolstadt
6. Franke, W., Einheit Greiz
7. Müller, J., Motor Königsee
8. Kurt, R., Uni Jena
9. Spinner, K., Motor Königsee
10. Bettermann, F., Einheit Greiz
11. Geithe, G., Wismut Geza
12. Werner, U., Stahl Maxhütte

- 6 b Kohles, A., Motor Königsee
- 10 b Niebergall, B., Uni Jena
- Bergemann, U., Motor Königsee
- 12 b Hänel, J., Jenapharm Jena

Damen

1. Waldbach, S., Uni Jena
2. Bräutigam, C., Jenapharm Jena
- 3.-4. Großer, C., Uni Jena
- Kirchner, A., Uni Jena
5. Wölle, C., Uni Jena
6. Blechschmidt, K., Uni Jena
- 7.-9. Ludwig, A., Motor Königsee
- Brandl, B., Uni Jena
- Günther, S., Uni Jena
10. Müller, R., Motor Königsee
11. Bauer, U., Wismut Geza
12. Kleinhempel, M., Jenapharm Jena
- 6 b Mlynski, U., Uni Jena

Rangliste Suhl im nächsten Heft

Kinder bei erstem Turnier schon gut in Schwung

In Berlin zeigten junge Talente ihr Können

Kein Regen, keine Pfützen, keine Kälte. Die Plätze mußten sogar gesprengt werden, um optimal vorbereitet zu sein. Wann gab's das schon mal Ende April? Daß die Plätze und alles drum herum Organisierte sehr gut waren, dafür sorgten die Kollektive um die Sportfreunde Jahnke und Meinhart auf den beiden Berliner Anlagen von Motor Weißensee und Bauakademie. Auch durch einige Quartierprobleme, die wohl die 750-Jahrfeier mit sich bringt, ließ sich die umsichtige Organisatorin Paula Barth nicht aus der Ruhe bringen.

Ja und was sich auf den Tennisplätzen tat, läßt wieder hoffen. Zumindest ab Jahrgang 74/75 gibt es im männlichen Bereich wieder Lichtblicke.

Mit allen Tricks gingen die jungen Spieler ans Werk, und es gab einige spannende, ausgeglichene Kämpfe.

Erstaunlich aber, wie manch einer mit seinem teuren Schläger, von dem viele Erwachsene träumen, umgeht. Es wird gehackt, geschmissen... Hauptsache man kann sich richtig ärgern!

Das nicht nur Schlagtechnik und Athletik über Sieg und Niederlage auch schon im Kinderbereich entscheiden, sondern viele andere Faktoren, bewies im Jungenspieler Holger Dersch aus Berlin. Er bezwang nach drei Sätzen



Martina Moravcova, Gastspielerin aus der CSSR bei der BSG Bauakademie Berlin, gewann das Berliner Kinderturnier der Mädchen. Foto: B.-M. Prawitz

(4:6, 6:4, 6:2) seinen Leipziger Kontrahenten Robert Schumann.

Jungen, Halbfinale: Schumann-Wolf (Sondershausen) 6:1, 6:0

Dersch-Nowack (Erfurt) 6:3, 4:6, 6:4 Mädchen, Halbfinale: Haferland (Magdeburg)-Schwanz (Ahlbeck) 6:3, 6:2 Moravcova (CSSR)-Hoinkis (Dresden) 6:1, 6:0

Endspiel: Moravcova-Haferland 6:0, 6:3.

Knut Mudrick

Nachwuchsmeister von Cottbus ermittelt

Zur Erweiterung des Wettkampfbereiches für den Nachwuchs beschloß der KFA Tennis auf seiner Wahlversammlung im Dezember 1986, erstmalig im Jahre 1987 Kreismeisterschaften für Kinder und Jugendliche zu organisieren.

Der vergangene Winter hatte auf den Plätzen Spuren hinterlassen, so daß sie erst Mitte April angespielt werden konnten. So ließ der Terminkalender nur die Osterfeiertage als einzig freies Wochenende für den Cottbuser Nachwuchs offen, da von Ende April bis Ende Oktober die Anlage im Eichenpark ausgebucht ist.

Insgesamt 75 Kinder und Jugendliche hatten die Startberechtigung durch Ableisten der obligatorischen Aufbaustunden erworben und durften an den

Meisterschaften teilnehmen. Bei sehr günstigen äußeren Bedingungen und guter Organisation durch Sportfreund Pöschk gab es keine Probleme im Ablauf. Bei den Kindern und der männlichen Jugend lagen am Ende die Favoriten vorn. Überraschend war die Niederlage von Diana Müller, unserer im Bezirk sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Erwachsenen dominierenden Spielerin, gegen Jana Lehmann. Jana gewann glatt in 2 Sätzen mit 7:6, 6:0. Sie gewann auch mit Katharina Wiedow das Doppel gegen Müller/Burg mit 7:5, 7:6.

Es kann eingeschätzt werden, daß mit diesen Meisterschaften ein Schritt zur weiteren Verbesserung der Kinder- und Jugendarbeit im KFA Cottbus eingeleitet wurde.

Heinz Lehmann

REGEL-QUIZ

FOLGE 4

13. Welche Aussagen sind richtig?

- a) In 6er Mannschaften dürfen nicht mehr als zwei Gastspieler eingesetzt werden.
- b) Spieler, die in ihrer Stamm-BSG keine Sektion Tennis haben, kann die Gastspieltgenehmigung erteilt werden. Für den Einsatz solcher Gastspieler in Mannschaften gibt es keine festgelegte Zahl.
- c) Kinder können sowohl für die Kindermannschaft als auch für eine Jugendmannschaft und eine Mannschaft der Allgemeinen Klasse gemeldet werden.
- d) Der mehrfache Einsatz von Kindern oder Jugendlichen ist nur in Mannschaften einer Sektion möglich.
- e) Ein Jugendlicher darf in einer Mannschaft der Allgemeinen Klasse seiner Sektion und in einer Jugend-

mannschaft einer anderen Sektion spielen.

- f) Die sportärztliche Untersuchung gilt für das laufende Kalenderjahr.

14. Bei einem Verstoß gegen die Regeln der Doppelaufstellung sind

- a) alle Punkte aus Einzel und Doppeln abzuerkennen.
- b) alle Punkte aus den Doppelspielen abzuerkennen.
- c) nur die Punkte aus dem falsch aufgestellten und den nachfolgenden Doppeln abzuerkennen.

15. Wer hat die Mitgliedsbücher und die Spielberechtigungskarte vor Beginn eines Mannschaftswettkampfes zu prüfen?

- a) Mannschaftsführer der Gastmannschaft
- b) Mannschaftsführer der gastgebenden Mannschaft
- c) beide Mannschaftsführer
- d) der Oberschiedsrichter
- e) Oberschiedsrichter und beide Mannschaftsführer

16. Aufschlagwechsel im Doppel

- a) Die Partner können die zu Beginn festgelegte Reihenfolge des Aufschlags nicht verändern.

- b) Die Partner können die zu Beginn festgelegte Reihenfolge des Aufschlags jeweils zu Beginn eines neuen Satzes verändern.

- c) Die Partner können die zu Beginn festgelegte Reihenfolge zu Beginn des Tie-break und zu Beginn eines neuen Satzes verändern.

Einsendungen an Dr. G. Waldhausen, Schillerstraße 8, Wernigerode, 3700, bis drei Wochen nach Erscheinen des Hefts.

AUFLÖSUNG

FOLGE 3

Folgende Aussagen waren richtig: 9b, 10a, 11a, 11d, 11e, 12c

GEWINNER

FOLGE 2

Die einzig richtige Einsendung kam von Siegfried Dreyling, Magdeburg.

EXPERTEN-TIP



Zum Thema TRINKEN von Dr. Rüdiger Ziegler, Verbandsarzt

Wer schon längere Zeit mit beiden Beinen im Sportgeschehen steht, kennt noch den Slogan: „Ein guter Athlet trinkt nicht“. Auch ich selbst habe das noch vor 20 Jahren von meinem damaligen ersten Tennisübungsleiter Herbert Hoffmann gehört.

Aber bereits damals war dieser Slogan natürlich völlig überholt und heute gehören Kenntnisse über das Trinkverhalten während sportlicher Belastung zum Grundwissen eines jeden Übungsleiters.

Grundsätzlich soll man dem natürlichen Trinkverhalten des Sportlers in keiner Weise entgegenreden. Meistens ist es sogar so, daß man die Sportler aufmerksam machen muß, genügend Flüssigkeit auch während des Trainings und des Wettkampfes zu sich zu nehmen.

Ein Dreisatzspiel bei glühender Junisonne bringt bei jedem Tennisspieler, egal ob Kreisklasse oder Oberliga, unter Umständen einen Flüssigkeitsver-

lust von 3 bis 5 Litern. Diese Flüssigkeit wird vor allen Dingen durch den Schweiß abgegeben, aber auch durch die verstärkte Atmung. Die verstärkte Schweißsekretion einschränken zu wollen durch eine bewußt geringe Flüssigkeitszufuhr ist absolut falsch, da die Schweißabgabe zur Aufrechterhaltung der Temperaturregulation des Körpers von großer Bedeutung ist.

Für den Tennisspieler heißt das: Jeder verlorene Tropfen Flüssigkeit muß baldmöglichst — auch während des Wettkampfes — ersetzt werden.

Was soll der Sportler trinken?

Da mit dem Schweiß auch Kochsalz mit abgegeben wird, muß beim Flüssigkeitsersatz daran gedacht werden. Selterswasser erfüllt also nicht die Forderung nach optimalen Flüssigkeitsersatz, sondern schwemmt mit dem Schweiß erneut Kochsalz aus und es kommt so langsam aber sicher zu einem Kochsalzmangel im Körper. Die Folge davon können Krämpfe in der Muskulatur und auch Koordinationsstörungen sein.

Mein Rat: Am günstigsten und auch am schmackhaftesten sind Obstsaft, aber auch ein gesüßter Tee mit einer minimalen Salzzugabe erfüllt den Zweck.

Der Spieler sollte vom Beginn des Wettkampfes an bei jedem Seitenwechsel regelmäßig ein bis zwei Schlucke trinken. Zu langes Warten und das Trinken von größeren Mengen,

z. B. nach dem ersten Satz, kann zu unangenehmen Magenbeschwerden führen.

AUSSCHREIBUNG

14. DDR-offenes Kinder-Turnier in Jena

Veranstalter: HSG Universität Jena
Austragungsort: Tennisanlage Wöllnitzer Wiesen (neben Fußballstadion Carl Zeiß Jena)

Beginn: Sonnabend, 18. 7. 1987 — 14.00 Uhr

Ende: Dienstag, 21. 7. 1987

Anreise: Sonnabend, 18. 7. 1987 bis 12.00 Uhr

Meldestelle: Tennisanlage, Tel.: 2 50 31

Gesamtleitung: Dr. Helmut Brandt

Wettbewerbe: Mädchen-Einzel, Jungen-Einzel

Mädchen-Doppel, Jungen-Doppel

Gemischtes Doppel

Teilnehmerkreis: Mädchen und Jungen (Stichtag: 1. 1. 1973)

Meldungen: schriftlich unter Angabe des Quartierbedarfs an:

Dr. Helmut Brandt, Rich.-Zimmermann-Straße 7, Jena-Lobeda-Ost, 6902

Tel.: 3 29 15 (p), 83 22 68 (d)

Angabe von Name, Vorname, Geb.-Datum, Anschrift und BSG

Meldeschluss: 7. 7. 1987 (Poststempel)

Bälle: Jeder Teilnehmer stellt 3 neue Bälle

Auszeichnungen: Medaillen und Urkunden für die Plätze 1—3

Wanderpokal für bestes Mädchen und bester Junge

Wanderpokal für erfolgreichste Sektion

Cup-K. o. für Favoriten: CSSR, BRD, USA in Abstiegsnot

Gleich in der ersten Runde der höchsten Davispokal-Gruppe gab es faustdicke Überraschungen, so das 2:3 der CSSR in Hradec Kralove gegen Israel sowie die 2:3-Niederlage der USA in Asuncion gegen Paraguay. Auch der BRD hatte man dank Becker ein Weiterkommen in Spanien zugetraut, doch auch dort scheiterte der Favorit 2:3.



Miloslav Mecir unterlag im Daviscup Mansdorf (Israel), siegte aber im Finale von Key Biscayne gegen Lendl sicher.

Barcelona. Die Niederlage der BRD kommt insofern unerwartet, da Becker, wenn auch mit einem schwer erkämpften 6:4, 7:5, 5:7, 3:6, 6:3 gegen den besten Spanier Sanchez für die 1:0-Führung gesorgt hatte und dann auch mit Jelen beim 7:5, 4:6, 6:3, 6:4 gegen Sanchez/Casal erneut ein 2:1 herausholte. Doch nach der zweiten Einzel-Niederlage scheiterte Becker an Casal sang- und klanglos 2:6, 6:0, 2:6, 3:6. Becker spielte einfach zu unausgeglichen, die Last der Verantwortung war gegen einen Mann aus Barcelona, den die Zuschauer auf den Bänken stehend anfeuert, doch zu groß.

Hradec Kralove. Noch unverständlicher ist Mecirs 4:6, 2:6, 6:3, 3:6 gegen den Israeli Mansdorf, dem dann noch eine Aufgabe des verletzten Strejber gegen Glickstein bei 5:7, 4:6, 6:3, 6:4, 2:3 zgg. folgte. Zwar gilt der Sieg von Mecir/Smid mit 6:2, 4:6, 8:6, 8:6 und Mecirs nachfolgender Einzelsieg gegen Glickstein mit 6:3, 6:1, 6:2 die Begegnung aus. Doch Ersatzmann Novacek verlor gegen Mansdorf 3:6, 6:4, 2:6, 0:6.

Asuncion. Die USA boten für das Match zur Krickstein und Arias auf. Aber Arias verlor beide Einzel und Krickstein auch den entscheidenden Punkt 2:6, 6:8, 7:9 gegen Pecci.

Außerdem: Italien-Schweden 2:3, Indien gegen Argentinien 3:2, Australien-Jugoslawien 4:1, Frankreich-Südkorea 5:0, Mexiko-Großbritannien 5:0.

Souveräne Siege von Graf

Key Biscayne. Fast die gesamte Weltklasse traf sich in Florida. Aber es gab keine Favoriten Siege. Dennoch bedeutete der Ausgang im Damen-Einzel mit dem 6:1, 6:2-Sieg der 17jährigen Steffi Graf gegen Chris Evert-Lloyd schon keine Überraschung mehr, nachdem sie am Vortag sogar Martina Navratilova fast ebenso überzeugend 6:3, 6:2 bezwungen hatte. Imponierend, wie locker und gelöst die BRD-Spieler ihre Aufgabe bewältigte. Es war ihr zwölftes Spiel hintereinander ohne Satzverlust. „Eine wie Steffi Graf gibt's nur ganz selten“, war das Urteil der noch auf Platz 1 rangierenden Navratilova. Im Viertelfinale hatte Hana Mandlikova ihre CSSR-Landsmännin Vera Sukova 8:4, 6:3 geschlagen, war dann aber an Lloyd-Evert 5:7, 0:6 gescheitert.

Bei den Männern gab es dagegen einen echt sensationellen Ausgang. Nachdem Lendl noch das für schwerer angesehene Halbfinale gegen Connors 3:6, 7:6, 7:6, 6:3 gewonnen



Casal spielte sich gegen Boris Becker in der Cup-Begegnung „aus dem Anzug“ und besiegte den Weltranglistenzweiten sicher.

hatte, scheiterte er im Finale am 22jährigen Mecir 5:7, 2:6, 5:7. Lendl wirkte unsicher, spielte ohne seine gefürchteten Passierbälle. Sein bescheidener CSSR-Gegner, dem der bisher größte Sieg gelang, der ihn auf Platz 6 vordringen ließ, meinte nur: „Ich spielte schneller, machte weniger Fehler.“ Er hatte sein Halbfinale gegen den schulterverletzten Noah 7:5, 5:6 zgg. gewonnen und davor immerhin auch Edberg 3:6, 6:2, 6:2, 6:4 aus geschaltet. Noah war vorher Bezwingen von Wilander mit 6:2, 6:4, 4:6, 2:6, 7:6. Zürich. Zum Turnier in Key Biscayne brachte die Schweizer Zeitung „Sport“ einen bemerkenswerten Augenzeugen-Kommentar zum Spiel Noah-Wilander: „Das war Tennis in Reinkultur. Aber leider in der heutigen Profigeneration der Bum-Bum-Knaller und Service-schlächte eine Rarität.“ Und hier zum Finale Graf-Evert-Lloyd: „Graf wußte auf alles eine perfekte Antwort, hielt mit der Rückhand den Ball im Spiel und gewann mit ihrer unheimlich schnellen, druckvollen Vorhand Punkt um Punkt. Wie zwei Tage zuvor gegen Navratilova.“

Hannover. In einem Einladungsspiel besiegte Steffi Graf ihre CSSR-Gegnerin Hana Mandlikova 6:2, 4:6, 6:4. Bei einer solchen Veranstaltung in Inglewood/USA besiegte McEnroe mit 4:6, 6:1, 6:4 Lendl und danach in Cascais/Portugal den Schweden Carlsson 2:6, 6:3, 6:4.

Dallas. Bei Turnieren in Dallas, wo Chris Evert-Lloyd das Finale gegen Pam Shriver sicher 6:1, 6:3 gewann und in Orlando, wo Connors im Endspiel überraschend an van

Rensburg 3:6, 6:3, 1:6 scheiterte, waren am Ende USA-Starter unter sich.

Becker sehr instabil

Brüssel. Nur 88 Minuten brauchte Wilander zum 6:3, 6:4-Finalsieg gegen McEnroe, der trotz seines Formanstiegs nach längerer Pause keine Chance besaß. Becker bewies erneut seine Instabilität, als er im Viertelfinale am Schweden Jarryd 6:4, 3:6, 4:6 scheiterte. Jarryd verlor danach gegen McEnroe 3:6, 3:6. UdSSR-Meister Tschesnokow schlug Spaniens Daviscup-Gewinner Casal 7:6, 6:4, scheiterte dann aber an Jarryd 2:6, 3:6. Washington. Mit dem Sieg Hana Mandlikova endete das dortige Damenturnier. Auch Helena Sukova war nach ihrem 6:4, 2:6, 6:1 gegen McNeil ins Halbfinale gekommen, dann aber an ihrer Landsmännin Mandlikova 3:6, 2:6 gescheitert. Im Endspiel gewann Hana Mandlikova gegen Potter 6:4, 6:2. Mailand. Seinen insgesamt elften Grand-Prix-Sieg errang Becker mit starken Leistungen, denn er schlug nacheinander Casal, dem er im Daviscup unterlegen war, 6:2, 6:4, seinen Doppelpartner Zivojinovic 6:2, 3:6, 6:2, vor allem aber im Finale Mecir, der vorher Wilander 6:0, 6:2 besiegt hatte, mit 6:4, 6:3. In Form zu kommen scheint auch Smid, der nach langer Talfrucht gegen Jarryd 7:5, 6:3 gewann, aber an seinem CSSR-Landsmann Mecir 4:6, 4:6 scheiterte.

MOSKAUER TENNIS BRIEF

Bei uns gibt es jetzt zwei Landesmeisterschaften. Eine ausgangs des Sommers, eine „unterm Dach“, also im Winter. Die Damen machten im März in der Moskauer Drushba-Halle den Anfang, erst danach folgten die Herren. Man kann vorwegnehmen, daß die Sommer-Titelträger Natalja Swerewa und Tschesnokow sich nicht erneut durchsetzten. Als wiederum sehr positiv muß man vermerken, daß junge Spielerinnen den besten Eindruck hinterließen. Die erst 15jährige Natalja Medwedjewa, im Vorjahr auf Platz 23 der Rangliste, schlug die international erfahrene Swetlana Parchomenko (Platz 3) schon im ersten Spiel 6:4, 2:6, 7:6, danach die Nr. 1, Larissa Sawtschenko, in weniger als einer Stunde 6:3, 6:4 und mit dem gleichen Ergebnis auch Laila Meshi, die Hallen-Vorjahrsiegerin. So überraschte keinen mehr der 7:5, 6:4-Finalsieg gegen Natalja Bykova, die davor noch Salnikova 6:1, 6:1 abgefertigt hatte. Cheftrainerin der Damen, Olga Morosowa, zu diesem Talent: „Sie nutzt ihren starken Aufschlag zu einem aggressiven Spiel. Fast sensationell, was sie in diesem Alter schon alles kann.“

Bei den Herren scheiterte der vorjährige Hallenmeister Leonjuk schon in der ersten Runde am 18jährigen Kiewer Poljakow 4:6, 2:6. Obwohl Daviscupspieler Swerew den Routinier Wolkow nur 1:6, 7:6, 7:6 bezwingen konnte und Tschesnokow im Finale als klarer Favorit galt, machte sich Swerew die Außenseiterposition zu nutze und setzte sich im Finale gegen Tschesnokow 7:5, 6:3 durch.



Pecci errang in der Begegnung Paraguay-USA den entscheidenden Punkt zum 3:2-Sieg. Fotos: ZB/AP